

442
23. Sept
Benedictus

Historia vnd beschry- bung / des Madenburgischen Kriegs /

von anfang bis zum ende / der zeit der belegerung ihne-
nen / vnd außhalb der Stat zügetragen / vnd
verlossen hat / auch von der schlacht / vnd fürnem-
sten scharmüßten / Thaten vnd angrif-
fen / zü beyden theylen geschehen /
im jar der mindern zal / 50. vnd

51. auffß kürzest verfaßt.

Durch Sebastian Ver-
selmeyer. Burger zü
Magdenburg.



Dise histori / vnd ge-
schicht / des Magdenburgischē Kriegs /
hat mich erstlich darzū verursacht zū beschreiben / nemlich vnser
nachkommen vnd kinder halben so hinder vns bleiben vnd leben
möchten / damit sie solches zū herken nāmen / gedencken vnd dar
von reden werden darneben erkennen lernen Gottes schrecklichē
en zorn vnd straff damit er ein land / oder statt straffe / andern
zūm exempel vnd vns zur büß vnd besserung zureisen / vnd zū
Gott dem almechtigen ruffen.

Zūm andern / das man die grossen falscheit vnd vnreü / diser
boßhafftigen welt die weder glauben noch dreüw hat / lerne erken
nen / vnd jekund hie her / schier dorthin felt / vnd nach dem der
windt gede den mantel hencket.

Zūm dritten / Wie gar nichts auff menschen zū bauen / vnd
zū trauwen sey / Darum wol David spricht / verlasset euch nicht
auff Fürsten / dann sie seind menschen / die kinnen ja nit helfen /
wie dann diser Statt geschehen / Wölche ganz hilflos gestan
den vnd ein lange zeit gewert.

Zūm vierten / das man sehe / wie grauslich on alle barmher
zigkeit die menschen vnder vnd gegen einander wurden / als wer
rens lauter Deüffel / nicht allein die offentlichen feindt / sonder /
auch die als freind ganz vergeben / Derhalben David vil lieber
sich inn Gottes den der menschen hend geben / da er ein straff lie
sen müste.

Zūm fünfften / das wir gleich wol auch sehen vnd denck
en / das Gott allezeit so gütig / gnädig / vnd Barmherzig sein
kann als zornig er ist / In vall / ob er gleich bey im beschlossen
vnd

vnd im gentslich fürgenommen hatt zu straffen /wie wir dann
ein herlich Exempel haben in dem Propheten Jonas/ von der
Stadt Ninive/ Ja so fern wir auch den Ninuitem nochfolgt
en/ bühstun vnd Gott trewlich bitten das er vnser sünd verge
be/ ein gnedigen Friden schaffen/ vnd von solchem Jamer erlösen
wölle/ das wir In auch fürchten/ lieben vnd vertrauwen/ als der
alle ding in seiner macht vnd hand hatt/ der die stolzen wunder
barlich herab stürken/ vñ die niderigen/ widerumb erhöhen vnd
auffrichten kan/ werden wirs aber verachten/ vnd auß fleissig
ger sicherheit In windt schlagen/ vnd immer in solchen groben
sünden für faren wie bisher geschehen / vnd noch täglich ge
schicht/ So wirdt vnns Gott auch gewißlich straffen/ wie er den
vndanckparrn Juden zu Jerusalem gethan hat/ das auch/ hab ich
sorg dz vnser eigne landtsolnrecht vns martern vñ fressen werden/
vnder dem schein als beschützen sie vns / solcher vñ ander ursach
haben/ Hab ich dise histori/ vnd Belegung so vil mir möglich
gewest/ gemerckt/ vnd auff gezeichnet vnd von anfang beschrei
ben wie volget/ es möcht aber mir/ vnd sonderlich der jez daußen
vor der Statt seint/ hernachmals sagen ich hette geschriben vmb
rümbs willen/ oder was mir gefiel/ wie dan noch dem sprich wort
offt geredt würdt Ein jeder hürt lobt sein künin/ hieruff Sag ich
bey meinem gewissen/ vnd der höchsten warheit/ das ich solches
nit gethon sonder alles mit der warheit vnd gutem grunde/ nie
mand zu lieb oder zuleid gethon hab/ wölches ich mit meine siche
lichen augen gesehen vnd zum offer mal mit vñ bey bin gewes
sen. Derhalben die histori mit einem jedem lieblich sonder verdris
lich sein wirdt zu lesen/ Ich meine aber allein die/ wie oben ge
melt/ wölche jez daußen ligen vnd vnser feinde seind/ vmb wölch
er willen/ ich dis nit zusamen gefast vnd geschriben hab/ Sonder
vmb deren willen wie ich oben genügsam züuerstan hab gegeben/

welches ich derhalben deß fleißiger vnd weitleißiger geschriben
hab/auch tag/stund/ ortt/vnd Blas / zu wasser vnd zu land/ver-
meldt habe/do mit hernachmals die warheit deß besser zu erhal-
ten vnd zubezeigen sey/wdliches ein jeder besser verstan mag we-
der ichs an tag kan bringen. Das wir aber gute Brüder vnd
Kriegs volck vnd doch wenig haben/ damit mir den feindt groß
sen abbruch gethon haben/laß ich den feind selber erkennen/auch
damit so gewaltig groß scharmüsel gehalten/das auch alt kriegs
leüth sagen/das des gleichen/ scharmüsel vor keiner statt auch in
keinem veldt leger geschehen feindt. Vnd doch kein mangel am
volck gespüret/ Gibt der Allmechtig gütig Gott/ Dem selben sey
lob/ehr/vnd danck in ewigkeit/ Amen.

Nach der geburt Christi/ M. D. L.

Zog Herzog Heinrich von Braunschweig / mit Reüter vnd
Kriegsvolck vor die statt Braunschweig/ der meinung sie zu bes-
legern/welches auch geschah. Nach dem aber der Herzog sol-
cher Stat an jren Döffern / ligenden grunden/ vnd vnderthor-
nen auch seinem eignen volck mit brandt / raub/ vnd ander bes-
schwerung/grossen schaden gethon hett/ vnd es im inn die lenge
zu schwer sein/vnd zu vil darauff gehn wolte/dann er der Stadt
mit solchē Kriegsvolck zuschwach war seines gefallens zu zwin-
gen/wart durch in vñ andere so vil gepracticiert/das sich die Key.
Ma. Des handels angenommen vñ beyder teyl mit mandaten ge-
botten/friden zühaltent bis zu außtrag der sachen/ wardt derhal-
ben solche statt Innerhalb zweien Monat/ der belegerung ent-
ledigt/vnd vnderm schein des fridens dem Kriegsvolck/ zu beyder
seitt vrlaub gegeben/geschach alles Darumb das sich niemands
weiter besorgen darff eines zugs oder eynfals/weil sich aber ob-
gedachter Herzog/ auß dem land nicht begeben/Sonder seines
dings

dinge zu warten hat/ward aber mal durch obgedochten Herzog
samt den Magdenburgischen Thumpaffen/vnd irem anhang
so vil gepracticirt/ Das sie einen jungen Herrn vonn Mechel-
burg Herzog Jorgen genandt/ Wölcher von Braunschweig
in obgedochten Herzogen besoldung/vnnd hilff gewest/dahin
gebraucht haben/das er das kriegsuolck/ so zu Braunschweig in
der Stadt/vnd dar vor gelegen/wölches iesz verurlupt annemen
vnd Ir felle Herr sein wolt/Dargegen im die drey Schlöffer o-
der heuser im stift/nemlich Wankleben/ Drenleben/vnd Wall-
merstett erblichen vnnd eigen/vnnd ein Herr des Landts zu sein
so ers eroberet/ von den pfaffen/verschriben vnd ein geben wurde
dann Bischoff Johan/ Albrecht iesz todt war/vnnd das Lande
keinen Herren het/ welches kriegs volck ihr den mehren an sich
bracht/vnnd einen brandt hauffen darauff macht/ allemeist dar-
mit dann man solchem kriegsuolck/ keinen Herren offenbaren/
oder anzeigen wolt/ bis so lang/ 15 tag vmb / vnnd verschinnen
wären. In solcher zeyt aber/will man sie in ein land führen da sie
Treffen vnd sauffen genüg/ vnd alles vmb sunst haben/vnd alle
reich werden sollen / solches macht das kriegsuolck lustig / na-
men solchs mit freuden an/Zogen also mitt obgedachtem Herr-
zog Jorgen vonn Mechelburg/mit gewaltiger handt durch das
stift zu halber stat/bis gen brugk/ohgerleben/vnd also fort an
vngewarnter sacht/ Ihn das ertz stift Magdenburg welches er
mit Rauben/brand/vnd mordt/semerlich verderbt/vñ verherckt
auch auß geblindert/vnd vil armer leüth/darin gemacht hatt/vñ
hatt hie mit kein süg/solches mitt ehren zu verantworten allein
das die alte Stat Magdenburg in der Keyserlichen acht darinn
siedan die Thumpaffen/Ihre mißginner wider Gott/vnd alle
billichkeit gebracht Dieweil aber die statt Magdenburg zur selb-
bigen zeyt eilich Schlessen/dem Erbstift/auch des Capittels pffe

gen vnd Dörffer innen gehabt/so finde doch solche beyde des Erst
stifts/vnd Capitfels vnderthanen/nicht wie die alte statt Mag
denburg inn der Keyserlichen acht gewest/dann sie haben neben
den andern stenden/ des Erststifts der Keyf. May. aufferlegte
steyr alzeit gegeben. Es haben auch die alte statt Magdenburg
solche schlösser/flecken vnd dörffer/ Derhalben nicht ein genoz
men/dieselbigen zü behalten/sonder finde allweg vrbütig gewest/
so sie mit der Key. May. durch die Zumpffaffen verdragen vnd
aus der acht gelassen / solche güter widerumb ein zü raumen/ a
ber solches alles onn geacht / ist obgedachter Herzog Jörg vonn
Rechelburg/den 17 Septem. den flecken/wanklāben / feindt
licher weyß angefallen/den selbigen erobert/eingenomen / vnn
alles so bey den armen leütten befunden/geraubt/geplindert/vnd
aus getragen/das also das arme volck/ gar nichts errettet / oder
behalten künde/nachmals den flecken angezündt/vnd verbrandt/
wider Gott/vnn vnuerschuld t der armen leüt/ auch das schloß
dasselbs mit sturm angelaußen/dieweil es aber die von Maden
burg mit kriegsvolck besetzt/welche sich ritterlich erwert vnd dz
schloß erhalten haben/hatt er schentlich/vnd nicht on schaden da
von abziehen müssen.

Nach solchem zogen sie weiter in stift in ander kleine flecken
vñ dörffer/hiltten sich nit wie die kriegsleüt/sonder wie die reuber
brenner / ja wie die Türcken vñ vn Christen/hüben an das volck
zü brandtschakten das armme volck/welches ick erschrocken ver
meint noch der züsag/des Brandt meisters/ser gieter/auch hauff
vnn hoff/ schaden frey zü sein/gab derhalben solche aufferlegte
schakung gar nicht vnn von stundan/so bald aber der Brandt
meister hin weg kam vnn der noch hauff/von den knechten vol
genblünderten sie alles was noch verhanden vnd überblibe war/
das also/wie oben gemelt/dz arme volck hat gar nichts behalten/

oder erreiten künnt/nach dem aber die klag der armen leüth/groß
ward/vnd das land volck sach/das sie aller hab/vnd güt/so jämmer
lich verlieren müßten/vnd vom brantschazung mit helffen thett/
lieffen sie zusamen gedochten/ir leib vnd leben sampt den gütern
dar zu sterben Vaten derhalben ein Erbar Rath/der alten statt
Magdenburg dz man innen wolt hilff vñ bestande thun damit
dem feind gwert/vñ das land vnuerderbt/auch vngelindt mecht
bleiben/des gleichen theten auch etliche kleine stett/vnd flecken im
stift/wolten derhalbe wissen weß sie sich drösten/oder zu der stat
versehen solte/auff solches ließ sich ein Erbar rat/8 armen baurß
leüth klagen vñ bitt bewegen/kund in auch in solcher noi kein hilff
nit versagen noch abschlagen/bescheidet. Sie derhalben auff den
Sonntag am tag Mathei mit irer bester wehr des gleichen pferde.
vnd rüst wegen/in die stat welche alle dan vier man/auf machen
vnd schicken theten obs aber das land volck mit irer wehr/vnnd
Rüstung vorhanden vnd inn die stat waren kommen Burger/
lanknecht vnd dz land volck auch etliche pferd/nelich ein schwa
der reiter etwan bey 3000 starck am tag Mathei nach mittag/
aus der Statt mit der Magdenburg/oder ander rüstwegen des
gleichen etliche rollwägen mitt doppel hockē/2 stuck feldtgeschüz
biß hinnach mal mer stett. 2. meylwegs/von Magdenburg gele
gen daselbs lagen wir still im feldt die ganze nacht biß ungesfür
lich 2. stunde vor tag zogen wir fort dem feinde vnder augen wel
che in Hilides/leger lagen/vnd vor tag zogen wir fort dem feind
vnd vor das dorff herauff kommen als war aber die schlacht ord
nung gemacht/vnd alles volck in die Wagenburg gebracht/auch
burger vnd landsknecht vornen an/da man vermeint das größte
dreffen geschehen würdt/nach dem aber der feind vermerckt/wo
das beste vnd wolgerüste volck In der ordnung stundt Swenck
ten

een jr ordnung So geschweind das wir vns/so bald mit der was
genburg vnd geschüß mit wenden kondten/ siellen derhalben hins
den in das Landtuolck /do die ordnung am schwächsten war / so
bald aber das treffen anging/hatt das landuolck der vorigen res
de all vergessen/welche sagten/sie wolten jr leib vnd leben sampe
dem güt wagen/vnd das volck woll mitt schühen züm land hinc
nauß werffen/dann die bawren weren grob schliengen zweymal
auff eine stett/dan sie die wehr/vnd alles von sich warffen/vñ nie
einmal auff eine stett schläge/sonder lieffen dauon/durch die ord
nung herdurch/zertrenten/vnd machten die ganze ordnung irre
der feind aber hett sich in den einfall/allso vnder sie vermengt dz
man schyr nit kondt wissen/wer freindt oder feind war/inn dem
Brachen die Reütter auch ein/Damit wardt die ganz ordnung
zerdrent/vnd vil des landtuolcks erschlagen/vñ der meiste theil/
in die flucht/erstochen vnd umbgebracht/desgleichen etlich Bur
ger vnd knecht/wiewol der merer theil gefangen/vnd sonst dau
kōmen seind/welche bald vber die ohr vnd das wasser daselbs ka
men anwelchem der feind/Reütter/nicht nach rucken/oder hins
durch Sehen kondt/Es habē sich aber die Burger/welche da ge
fangen mit grossen gelt ranken vnd abkauffen miessen das auch
mancher armer Burger/auch etliche von den Bawren mit all
ihrem güt nit vermöchten/das sie loß vnd wider zū hauß möchte
kōmen/wie oder wasserley gestalt/oder zū welcher zeit man mite
den knechten/so dißmal da gefangen/vnd ist gangen damit sie ih
rer ranken/oder gefencknüss enlediget seind worden/will ich bes
ser hinden/klar genüg zū versthon geben. Summa man ghyn
jemerlich mit de armen Landtuolck/vnd etlichen Burgern vñ/
ein güt kleid war dißmal dausent gulden wert/dan welcher in bes
sen kleidern/vnd schlecht daher ghing/ward von ein Bawren
angesehen vñnd erstochen/das auch etlich/nach dem sie gefangen
vnd

vnd langezeit herein geführt/ erst erstochen vnd umbgebracht
seind worden.

Des andern tags darnach/ nach dem die schlacht geschēhē vnd
alles geschüs Sampt der wagenburg / Ristwägen/ vnd anders
im dorff hüldelesleben bey einander stund/ ritt Herzog Jörg von
Nechelburg/ mit andern Herren/ vnd etlichen vom Adel/ her vnd
vñ das selbige zū besehen/ hūb ahn zū lachen/ vñnd sprach/ Also
mūß man die von Magdenburg lernen kriegen/ als aber einer &
mit im reitt antwort/ iha gnediger Herr/ die von Magdenburg
wolten vns disen krieg verbieten/ vnd vns inn vnserm vorhaben
hindern/ So fürdern sie vnß erst/ Sterckē vns darzū mit geschüs
wagen/ vnd pferd/ nūn sicht man das Gott haben will/ Der helle
es auch mit vns/ nū werde sich vil vnder fürsten vñ herren/ zū vns
schlagen/ Dessgleichen wirt vns alles kriegsuolck zū lauffen vnd
ein grosser hauff dar auß werden/ hettē wir gewist/ das die schel
men so vil strick/ damit sie vns gedachten zū hencken/ mit genoz
men hetten/ wolten wir kein gefangē genomen/ sonder all erstoch
en haben/ dar auff der H. von Nechelburg sagt/ Ich hab mein
teil wol gedon/ dann ich weiß das ich mit meiner eigenen faust/
wol bey den hundert umbgebracht habe Dann ich lust darzū hee
das man sie also möcht nider māgen wie das gras/ was aber dz
vor strick waren Daruon sie redten / hett man mit genomen zū
allerley notdurfft der wagen vñnd geschüs / im fall der notdurffe
darzū/ zū greiffen.

Nach solchem bliben sie zū hüldelesleben biß auff den doners
tag nach Mauris da ward der hauff gen schonbock geführt. vnd
vor andern graff hans Jörgen von manßfeldt zum hauffen an
komen/ ein fenlein knecht verwilliget zūschicken/ welches hernach
mals geschēhen vnd in seinen landen angenommen ist worden.

Es kamen auch von stund an/ Herzog Moris von Saren/
vñ Marggraff Joachim Churfürst/ desgleichen Marggraff Al

brecht von Kolmbach/den hauffen zu stercken/ es seind aber dem
Kriegsuolck Herzog Moriz/ vnd Margraff Albrecht/ für ihr D
bersten Felde Hern vermeldett/ vnd Herzog Jörg von Rechel
burg/ als obersten über den Keyßigen zeng.

Also wardt der feind vor der Stadt/ von tag zu tag stercker/
vermeintten die ganze Stadt/ vnd alles volck darin/ wer jeh ver
zagt vnd gar geschlagen/ hett auch weder geschüs/ noch Kriegsleut
mehr/ Derhalben sie die Strassen gedachte zuberentten/ das der
Stadt kein volck mehr zukomē mecht/ Aber Gott/ dem alle ding
möglich ist/ schickt vnß hülff vnd Kriegsuolck genüg/ dz vil volcks
herein kam on jren danck/ welches in/ vñ vor Braunschweygl ge
legen/ vñnd dem Herzogen von Rechelburg oder dem selbigen
hauffen nicht nach ziehen/ sonder der Stadt Magdenburg die
nen wolten.

In solcher zeit/ sprach man die vom Adel im Stifft an das
ein jeder nach seinem vermügen/ zu Pferdt sich Risten/ vnd dem
Stifft zu güt dienen wolt/ welches in dem namen geschach/ als
wolt man dem feinde weren/ welcher jetzt daher zoge/ vñnd schon
zām theyl ins landt gefallen war/ welches der mehrer theyl wyl
get/ wer aber die selbigen mit namen sein/ auch wie starck ein je
der mit Pferden gedient/ vnd ihn darüber ergangen ist/ wirt ein
jeder hie noch klar gnug verstehn/ vñ vernemen kündē/ Es ward
auch zu Hall in Saren ein Fenlin knecht gericht/ vnd angenom
men/ welche auch nicht anderst gemeynt/ als soltē sie dem Stifft
oder der Stadt Magdenburg/ wider den eingedrungenen feinde
dienen/ oder ziehen/ ward aber als dem hauffen/ oder Herzog vñ
Rechelburg vnd dem Magdenburgischen Pfaffen zu gefürt.

Nach dem sich aber etliche Fürsten/ Graffen/ vnd vil vñ Adel/
samt den Thumpffaffen von Magdenburg/ zusamen geschla
gen/ vnd jres bedunckens die sache allenthalben/ wol bestellt/ vñnd
nün kein mangel zur sachen/ Solch vornemen/ hindern oder wen
den

den solt/Zuge der hauff von Schonbock ab/den 4. October/ Leg
ten sich an der Elb/bey dem Dorff Fermerslebē/zū feldt/warffte
vor dem Läger nach der Stadt/ein Schanz auff/vom dorff an
biß oben auff die höhe/des Ackers/welches man in der Sadt ver
nam/vnd von stundan/etlich Kriegsleut auß der Stadt lauffen
ließ mit dem feindt zū Scharmizeln.

Wardt derhalben diesen tage/ein grosser/vñ der erste Schar
mizel/ mit dem feindt gehalten / Die weil stunden die andern so
noch im Läger/vñ nicht herauß waren/in der ordnung/der feine
zog diß mal starck herauß/auff den Scharmizel die vnßern ab
er namen den vortheyl / Vñnd die holen weg bey Zugkow ein/
Darauff sie der feindt nicht dreyben / sonder wider abziehenn
müßten.

Des Frentags nach Burchardi / welcher war der. 10. Octo
ber/ Lieff der feindt in der nacht mit gewalt/vñnd einem grossen
geschrey heran/Biß an die Thor/vñ graben/vermeintē villsche
die Thor vnd anders zū verbrennen/vns damit auch zū versüchē/
wie wir vns stellen/oder weren wolten/Daß der feindt vermeint
nicht/dz so vil Kriegsvolck in solcher kurzen zeyt/verhanden vnd
in die Stadt komen wer/sonder Bauwre/vnd Landtvolck mechs
ten ein wenig darinnen sein / Welches er gar halt innen wardt.
Dann sie dermassen hinweg gewiffen worden / das sie hernach
mals nicht mer gelust/so nach heran zū lauffen / deñ das geschüß
klein vnd groß/mit hagel geladen / dennocht on schaden nicht ab
gieng/sonder mancher dauon ins gras beiffen müß/dann sie die
ganken nacht/biß an den morgen süchten/vnd die Todten/vñnd
verwundten hinweg schleyfften/vnd trugen.

Man fandt auch auff den morgen/etlich Rüstung / Banker/
Wüchsen/Schüch/auch an vil orten blüt/ Des gleichen einē arm
welcher vom leib geschossen/vnd ligen ist gebliben. Derhalben/
sie den schaden nicht verbergen kundten/dañ sie wol bey 6. Wind
B ij müßten/

mülen/zü irem eygen vnglück angezündt hetten/darvon man sie im fele sahe/vnnd auff sie schieffen künde/Dar mit sie aber ihren müerwill außstossen/vnd so gar nit mit schanden wider abziehen dorfften/thetic sie ein ehiliche That/welches doch in alle artickels brieffen bey allen Kriegsteuten verbotten vnnd befreyet wurde. Dann als sie wider abzogen/störckten sie den siechen hoff/da die armen Aufsezigigen leüth inen sein vnd nachdem er aber anhub zü brennen/bewart Gott die armen leüth/das es in dem ort oder gemacht kein schaden thett/in welichs sie zusamen geflohen/oder gekummen waren/Nach solchem ließ man die armen leüth in die Stadt/vnd brach den siechenhoff ab.

Auff den morgen darnach/nemlich den Sonnabendt/nach Burckhardi/am xj. Octob. wardt wid ein grosser Scharmüßel zusamen gehalten/da namen die vnsern den forteyl des Purgischen Gartens ein/Der feindt aber vermeint die vnsern des orts auß dem vortel zütrenben/druckten vnnd schossen derhalben/mit gewalt auff die vnsern zü/die vnsern aber verhartten/vnd bliebz im fortel/biß so lang der feindt züm theyl laß vnd abgeschossen hatt/da fielen die vnsern mit gewalt heran/verlieffen den fortel des Gartens/triben/vnd jagten/den feindt in die flucht/Nach dz sie aber ober den graben nit wol komē/sonder die flucht nach der Brucken/bey der Mühle geben müßte/wardt dz gedrēng so groß/das die vnsern nit wol felen/sonder desto besser treffen kundten/derhalben vil von den feindten geschädigt/vnd erschossen wurde/welche auch von stundan wider ab/vnd nach dem Lager zogen.

Den xij. Octob. wardt ein stillstandt gemacht/damit man vn derredung/ein jede part seiner notdurfft nach/dem andern fürtragen/vnd die sachen züm Friden/vnd verdrag kommen möcht/derhalben/auff dise tage Fürst Wolff vō Anhalt/in die Stadt kam folgens Doctor Johan Scheyring/ein Magdenburgisch Stat künde/sekunt aber Mechelburgischer Cansler/desgleiche Doctor

Halle

Hallstein/welche alle vermeinden/die sachen in güte zūhandlen.

Nach dem aber die sachen kein fūrgang/vnd der Stadt schwe
re aufferlegte artickel/kein statt/oder fūg haben möcht/auff dis
mal nichts daraus/vnd die sachs zū beyden theylen auffgehoben/
vnd abgeschlagē/weil aber der stillstandt wert/driben sie vil mūt
willens/dann sie her an lieffen/vnd die vorstadt S. Michael/ans
steckten vnd etlich heüser darinnen verbrenten.

Ob nūn Marckgraff Joachim/Ehurfürst zū Brandenburg/
auch Herzog Heinrich von Braunschweig/ir hilff/geschick/vnd
volck/vor die Stadt geschickt/vñ ihn allweg darzū geholffen ha
ben/seind sie doch selber personlich nit vor der Stadt/zū feld ge
legen/sonder ab vnd zū gezogen/Dann sie zū der zeit/sres dings/
daheim zū wartten hetten/frembder gest halb/welche sich in den
stedten zū der zeit versamlet hetten/dann man zū der zeit noch nit
kund wissen/wo sich der selbige hauff hin wenden wolt/dann er
nit wider die Stadt Magdenburg/versamlet war/Sonder dar
durch entfetzt hett mügen werden/wo er fort gezogen/vnd bey ein
ander bliben wer.

Des Montags nach Galli/nemlich den. 20. Octobris/zog
Marckgraff Joachim Ehurfürst/von Brandenburg/von dem
hauffen ab Walmerstedt. Als er aber vor der Stadt/vor über
zog/vnd ein Rott Hackenschiken/bey dē Bulfferhoff/dē Marck
graffischen Keütern in die hānd komen/welche der Stadt wil
lens waren/zū zū ziehen/vnd von Goslar kamen/wurden sie von
den Keütern der maist theyl erstochen/vnnd vmbgebracht/zwen
aber nach dem die Keüter hinweg/vnd vnser knecht hinauffen
kamen/stunden wider auff/vnd wurden in die Stadt gefürt/vñ
verbunden/als aber vnser Keüter vnd Knecht/mit den Marck
graffischen anhaben zū Scharmüsklen/vnnd von dem wahl der
Stadt etlich nidergelegt/vnd getroffen wurden/zogen sie fort vñ
der Stadt hinweg. Am abend Simon vnd Jude/dē 27. Octo.

W ij ward

ward aber ein grosser scharmügel/mit dem feindt/im Acker vnd freyen feld/ oberhalb Buglow gehalten/do triben die vnsern den feind in die flucht / das sie auß dem läger mit Fallkencelin/vnnd Doppel hocken/den iren zu hilff komen/vnd sie entsetzen müsten.

An Allerheyligen tag ward aber ein Scharmügel/im feld gegen Harßdorff / dismal wurden vnserere Reütter zu Rucken getriben/bis an die Windmühl/ vor S. Ulrichs Thor/dann sie vbereyle wurden/von einem schwader Reütter/der feinde/vrsach die vnseren waren zu geruckt / vnd wagten sich zu weyt hinauß/ vermainten etlich von den feinden zur eylen/welche sich dozumal im feld bloß gaben/vnd die vnseren Reüketten/ es lieffen aber vnserere knecht hinauß/die Reütter zu entsetzen.

Doch wurden der vnsern 2. geschossen /vnd von dem Pferd geschlahen/war einer von Adelsandt seine knecht/welche nach dem sie in die Stadt gebracht /wurden alle beyde sturben / Es müßte aber etlich der feindt wider bezalen / welche mit dem grossen geschuß von dem wahl getroffen wurden.

Mittwoch nach aller Sellen tag/nemlich den 5. tag des monats Nouembris/warff der feindt bey der Elb /oberhalb Buglow im Acker ein gwaltige feste schank auff/ bauwet ein Blockhaus/welches er mit zweyē Fendlin knecht besetzt/vñ etlich pferde das ander Kriegsuolck/vnd gröste läger / Aber blibe zu Fermers leben ligen/die vnseren aber/wurden hinauß gelassen/welche mit dem feindt scharmügleten/bey dem Kottersdorffischen dersch/die vnseren aber kamen dis mal vnbeschediget wider herein inn die Stadt.

Donnerstag nach Martini/welcher war der 13. Nouember/ hielt vnser Kriegsuolck/vñ Reüter/ein scharmügel an 8 Schroe an dem Kolgartten/do namen die vnseren den forteyl/den Gartē ein/darauß sie der feindt nit treiben kund/als aber der feindt von solchem ort ab / vnd ins weitte feld gegen dem Siechenhoff hinaumb

umb zogen/gaben sich die vnseren des ortz/auch abzoge /immer
zü neben dem feind/Am Seindam hin biß so lang die vnseren/
den Siechenhoff/vnnd holen weg/da selbst einnamen/nach dem
sich aber etlich Pferdt von Zukow/ auß der schans zü feld bega
ben/vnd den jhn so schon im feld verhanden/zü hilff kumen wol
ten/meinten sie auff vnser Hockenschützen/ so im Acker vor dem
Siechenhof sich bloß ins feld gaben/zü setzen versahen sich aber/
vor dem hinderhalt/ im Siechenhoff nicht /welcher verborgen
hinder dem gemeüer lag/ biß so lang die Reütter der feind / hart
vor dem selbigen vorüber renthen/vnserer Schützen aber/schossen
so dayfer vnder sye/das der feind sich wenden / vnd die flucht ge
ben müß/ derhalben sie on schaden nit abzügen /sonder etlich li
gen müßte lassen/sürnemlich aber bleib dißmal / einer vom Adel
ein Armstett genant.

Des Montags nach Martini/nemlich den 17. tag Nouem
bris/brach das Läger zü Formersleben auf/ zogen vnnd schlügen
das Läger gen Desdorff/nach zwen tagen hüben sie an zü schan
ken vor Harsdorff/ inns feld nach dem Pulfferhof /der Stadt
werdts/machten da ein feste wehr/vnd ein gwaltige schans/vnnd
Blockhaus mit ein Graben streychwehr / vnd schans Körben/
wol verwart desgleichen geschüs/vnd anders zür wehr/nordurfft
tig welches sie besetzten / mit 2. Fenlin knecht / das ander Kriegs
uolck aber/ blib zü Desdorff hinder dem blockhaus ligen.

Am tag Elisabeth/ward ein Scharmükel bey Schrottdorff/
an dem Kolgarten/ dißmal hiltten sich vnser kriegsuolck auß der
massen wol / Dañ kein Reütter der vnsern bey jhn daussen was/
derhalben/der feindt Reüter des er gedacht/den vnsern abzubrech
en/welche den fortheyl an der Schrott/vnd die Garten daselb ime
mer innen hetten/der feindt aber hett ein anschlag gemacht /wel
cher vor sie nit was gewesen/ Wo es jhn angangen wer / dann ein
Schwader Reüter am andern ortz/ der Schrott herunder rent/
welche

welche sich in die Steingruben verhalten hette / vermeinden am
ort nach dem Bulfferhoff / vmb die Gärten herumb zúsetzen / die
vnsern auff diser seiten / der gärten zúberingen / so hette ire knechte
willen durch die gärten zúlauffen / damit sie die vnsern vermein-
ten ganz vnd gar zúberingen / vnd zwischen sich zúbringen. Als
aber die vnsern iren anschlag vermerckt / vnd der feindt Reiter des
orths herumb setzten / gaben sich die vnsern von dem Gartten des
orths / ab welche ein Wälberg hinder ihnen einnahmen / der feindt
aber / meint die vnsern geben die flucht / derhalben sie dester gerin-
ger auff die vnsern zú setzten / druckten derhalben mit gewalt her-
an / vor den Wälberg / Darauff sich die vnsern einsetzten / vnd so
dapffer vnder die selbigen Reitter schossen / das sie sich wider wen-
ten / vnd die flucht geben müsten / als aber vnser knecht sahen / das
die pferd anhüben zú hincken / vnd etlich Reüter krumb darauff /
begunden zúsetzen gaben sie sich von dem berg / lieffen eins theils
hinder die Reüter / schossen immer hinten in sie / darab das selbig
schwader Reüter grossen schadē entpfing / welches Herzog Jörg
von Nechelburg / eygnere person furt. Vnnd darbey war / vnnd
fällt nit weyt / die vnsern hetten auff dißmal dem feindt / das Reiß-
fenlin genommen / dan dasselbige / oder sein Pferdt / welcher das
Fenlin furt hetten geschossen / vnd kaum daruon kommen war /
Es wurden auch mit grossem geschütz vil Pferdt erlegt / vom wal
geschossen / wie man dan auff dißmal vil todte Pferdt / hin vnnd
wider im feltt ligen sahe .

Donnerstag nach Elisabeth / nemlich den 20. tag Nouember
machten die Jungen vnd Kinder / welche am newē Baum / gegē
dem Siechenhoff / den tag arbeiteten / den feindt zú Desdorf im
lāger wach / dann nach dem sie Raß vnd mittags stundt hielten /
namen sie einer Ragdt ein schürzduch / machte ein Fenlin drauß
zogen also inn der ordenung ins feltt / gegen der Schans hinauß /
namen ire Schausen / Dicklen / vnd Hauwen / für gewer / als sich
aber

aber der feindt Reüter vnd knecht her auß gaben/vnnd ein lange zeit/im feldt hin vnd wider zogen / do erkanten sie erst das eyttel Jungen / vnnd Kinder waren/derhalben sie sich wider wandten vnd nach dem Läger zogen.

Sontags nach Marie opfferüg/welcher war der 23. tag Nouember wardt aber ein grosser Scharmüsel im feldt/gegē Desz dorff/das mal wardt dapffer zůsamen geschossen/das etlich pferd vnd man/auff der feindt seitten bliben / dann das groß geschüs vñ Wahl / dem feindt den grōsten schadē thett/ Hauptman Springer wardt auff diesem Scharmüsel sampt einem knecht geschossen welches ihm kein sonderlichen schaden thett.

Den nestfolgenden Montag darnach/welcher war der 24. tag Nouember vor mittag vmb 8. vren/ Berendte der feindt die Zol/ brachten groß geschüs daruor/huben an zů schieffen/Dieweil aber solcher orth/vnd gebäu vor keinem gewalt zů erhalten war/dan er wendt von der Stadt / vnd über dem wasser ligt/ wurden etlich knecht hinauß gelassen / welche den selbigen auß befehl der Oberkent/anstiesen vnd verbrentten/Nach solchem bauwet der feindt ein feste wehr/vnd Blockhaus/ hart vor der langen bruckē besetzten das selbige mit einem Fendlin knecht / das ander vnnd meyste kriegsuolck lāgert sich ins dorff Krackow/welches sy auch verschantzten vñ den Kirchhoff/daselbs befestiget/ auch geschüs vnd anders zür wehr notdurfftig darauff brachten.

Freytags nach Ehaterrine welcher war der 29. tag Nouember hielten die vnsern zwen Scharmüsel/ mit dem feindt einen/ mit den Reütern auß dem Blockhaus/ Desz dorff bey dem Sudenburger gericht/den andern mit den Knechten/ auß dem Läger Rugkow geschahē/ Bey S. Michel im weingarten/an welchem orth der vnsern wol bey 9. oder 10. geschossen worden/dan sich der feindt hinder die wende / des Garten verborgen hiltē / dardurch jr löcher gemacht/vnd den vnsern vngewarnter sach/ solchen schaden zů füegten.

Am selbigen läger auff dē abent/ vmb 9. vren/ steckten die feine
etlich Heüser zu S. Michel an/ tieffen heran/ an das Sudenbur
ger Thor/ warffen Bech/ Krens/ ober die mauer bey dem Thor
herein/ Nach dem aber alle nacht/ die wacht in der alten Stadt/
den Sudenburgern zu hilff besetzt wardt/ setzten sich die inn der
Sudenburg auff ditzmal zur wehr/ Schossen vnd warffen mit
Steinen von der mauer/ vñ dem selbigen Thor/ das der feinde
auff ditzmal etliche hinweg schleiffen/ vnd abziehen müsten.

Als aber der feinde nün abgewichen/ vnd sich nicht wentter an
der Sudenburg versüchen/ oder vnderstehn wolt/ ward es allent
halben im feldt ganz still/ Bis etwa vngesörlich/ zwo stundt dar
nach/ fielen die feinde Neüwstadt an / namen die on groß mühe
vnd arbeit ein/ Dann ihn kein widerstandt/ oder gegen wer ge
than wart/ dann die Neüwstätter/ die selbige nacht schlechte/ vnd
böse/ wie etlich sagen/ gar kein wacht gehalten haben/ Sonder der
meyste theil Burger/ tholl/ vnd foll/ gewest warend/ sonderlich die
Oberkent/ dann sie den selbigen tag/ eben den Rath verendert/ vñ
ander oder neüwe Herren gemacht hetten/ derhalben sye bey ein
ander gewest/ vnd grosse gastung vñnd schlamp gehalten haben/
es sagen vnd bekennen auch/ etlich der Neüwstetter burger / das
sie zu vor als der lermen / vor der Sudenburg gewest/ vnd sie das
feüer so vor d Stadt S. Michel gesehen/ habē sie solchs jr Ober
kenten angezeigt/ vnd sie gebetten vnd vermandt / ein güttres auff
sehen zu haben / dann der feinde an der Sudenburg verhanden/
vnd sich mercken lassen/ Darauff sie geantwort / sye hetten vñnd
wüsten von keinem feinde/ hett die Alt Stadt feinde / so möchten
sie war nemen/ seind derhalben frey sitzen bliben / vnd nicht desto
weniger on alle sorg gefressen/ vñ gefoffen/ welchs man acht mit
verätheren/ wissen vnd willen/ der Obergkeit gsehen/ wie sich
dan der meyste theil/ irer Burger beklagen/ ward derhalben vñ
gesehrlich vmb 11. vren in der nacht/ die Neüwstadt/ die Thor vnd
Mauren

Mauern erstigen/aber alles heymlich dann der feindt nicht Ler
man schlug/bis er die Mauer vnd Thor erstigen / vnd das meys
te volck hinein gebracht hetten / als aber etlich der Neuwstetter
Burger/von solchem gedümel der feindt gewar wurden/vnd zur
wehr kommen waren/wardt alles sie den feindt auff den gassen/
vnd strassen begegnet vnd in die hände kam erstochen/vnd vmb
gebracht/was aber in den Häusern gebliben/gesangen/genomē
geblündert / vnnnd auß der Stadt geführt.

Darumb die Neuwsteter aber / so sicher vnd on alle sorg sich
duncken lieffen/war auch der ursach eine/weyl dz meyste theyl im
Stift Magdenburg brandtschakung/verwilligt zū geben/wel
ches beyde Stadt/Neuwstadt vnnnd Sudenburg/auch auff eyn
bestimt zeit verwilligt hetten/zū erlegen meinten sie/ihz gegen zū
gesagt/sicherheit Haus/vnd Hoff/vnd ander gütter/ on schaden
zū erhalten/welchs ihn nit gehalten/sonder mit Weib vñ Kind/
von Haus vnd Hoff/vnd all ihrer güter verwisen worden/welche
ein güttē theyl des armen Neuwstetter volcks/wider in die alte
Stadt ein gelassen worden.

Als aber der feindt die Neuwstadt eingenomen/vnd verbrenne
hetten/wardt etlich Kriegsvolck der vnfern hinauß gelassen/wel
che die Neuwstadt an den orten / nach der alten Stadt an allen
orten ansteckten/vnd verbrenten/auch vil der feindt in den Heüser
ren erschlugen / vnd vmb brachten von den auch etlich gefangen/
genommen/darunder eins Hauptmans Leutenampf/Heinrich vñ
Nürenberg genant/gefenecklich in die alte Stadt gebracht wor
den/Nach dē aber die Neuwstadt / von dē vnfern jzt angesteckt/
vnd kein Windt sich wolt fügen/wolt das fener vber S. Lorenzē
kloster/vnnnd die scheiben oberhalb dem Rathaus/nicht brennen/
der feindt aber hūb an zū Schancken/von S. Augustins kloster
vbern brennten weg/hin bis zū S. Lorenzen kloster/bauweten vñ
warffen/vor beyden klöstern Basteyen/vñ schanze auff/desh glets

hen auff dem brennen weg/ vnd darüber auch eine/ mit Schanz
Körben verwart/ dauon sie in der Stadt schiessen kundten / aber
nür oben durch die Heüser vnd tächer.

Nestfolgenden Sonabent/nach dem die Neuwsteter einge
nomen/nemlich den 29. Nouember / wardt die Sudenburg an
gezint/vnd verbrennt nach mittag vmb 2. vren/welchs beyde Ste
den/lang züuor angezeygt/vnd vermandt wurden/ Die Heüser
mit Rath ab zü brechen/ damit das meyste dennocht einem jeden
zü nutz kommen/vnd auffß best anbequäme orth wider gesakt/vñ
auffgericht möchtet werden / Es war aber jederman lächerisch/
vnd schimpflich/es wurden die Sudenburger mit all jr hab vnd
güt/Weyb vnd Kindt/auch in die alte Stadt eingenomen/Das
also auff dñmal in der alten Stadt /bey vierzig tausent Person
gefunden vnd zü samen komen /darunder vil armer leüt waren/
welche nichts zü vorn zü verzeren hatten / allein was sie täglichs
vor den Thüren / vñnd ander leüthen arbeyten müsten / von den
man hernachmals täglichs gerathschlagt/vnd gern mittel/vñnd
weg gefunden hett / dieselbigen auß der Stadt /vnd hinweg zü
bringen/welchs nit geschehen kundt / dann man auff ein zeyt/ein
grosse anzal/des selbigē volcks/auff S. Peters kirchhoff beschey
den/vñnd verorden thett/die selbigen auff dem wasser hinweg zü
füren/Es war aber von stund an/vnd ein lange zeyt/hernach ein
solch vngestüm wetter/vnd grosse windt/das auff dem wasser nit
zü faren/Sonder solch vornemen nach blibe / vnd die armen leüt
in der Stadt behalten müsten/wienvol etlich vermeinten/auff dē
landt hinweck zü komen/welchs der feindt widernach der Stad
drübe/vnd nicht hinweg lassen wolt/darumb angezeygt sie soltē
in der Stadt/was noch da verhanden/helffen auff freffen/welchs
ich vor ein sonderlich schickung Gottes acht/ zü sein.

Am Tag Andree / welcher war den ersten Sonntag / des Ad
uents füren vnser Kriegsvolck ein theyls auff dem Wasser hin
umb/

umb/der meynung/mit dem feindt in der Neuwstadt zu Schar
müßlen/ ob man damit die Neuwstadt anzünden / vnd verbren
nen möchte/ Die vnsern aber hetten diß mal kein glück/dan sie wi
der zu ruck ab gedriben vnd etlich darüber geschossen wurden.

Donnerstag nach Andree/nemlich den 4.tag des Decembers/
füren vnser Knecht welcher nicht mer /dan 5.roth waren bey der
nacht zwischen beyden lägern/ Crackow vnd Buchow / auff der
Elb hindurch bis gen Salbigken/ in welchem Dorff sie ein roth
der feindt Hockenschützen / in einem Hoff fanden / welche einem
Hauptman züstunden / der sein sütterung da hett / die selbige zu
verwaren /welche die vnsern all gefangen namen /denn selbigen
Hoff blinderten/die Schiff beluden mit allerley Füterey/vnd an
ders/steckten den Hoff mit feüer an / vnd kamen die selbig nacht
vnbeschädigt on alle hindernuß wider heim in die Stadt.

Des Freytags nach Andree inn der nacht/ machten die feindt
in der Neuwstadt ein Lermen/lieffen heran an dē Graben/ wur
den aber halt mit den Doppelhacken/vnd kleinem geschüß wider
ab getriben/als eben zwen Schansgreber/vnuersehens in dē gra
ben gefallen/vnd nicht wider herauß komen möchten / ward der
eine von einem Hirßs/welche zu der zeit im graben lieffen/ange
randt vnd vbel gestossen/d Schansgräber meint es wer der teuf
fel/dann er ihn im finstern nit kennen kundt/macht zu offtermal
das Creuß vor sich/hüb an zu Gott zu schreyen/Bettet/vñ sprach
her Gott himlischer vatter/behüte mich/vnd kum mir armē für
der zu hülf / nimm sih ich das Gott mit der Stadt haltet/ als er
aber also betet / Lüff der Hirß wider zu ihm einu / Böcklet wie
ein zamer Hirßs pflegt zu thun/stoß ihn abermals zu der erden
das er seinem gesellen zu schrey/welchen er Eyrriacus mit namen
nennet/er war aber nit mer bey ihm/ villeicht auß forcht hinweg
gelaußen/sich vor dem Hirßs zu verbergen / als aber vñ solchem
stossen der Schansgräber/sehr math vnd schwach war/vnd gar

nähe tode war/wolt man darnach gern von ihm erfahren/oder ge-
fragt haben/wie oder was ursach / er in den Graben komen wer/
oder was ihr fürnemē gewest were. Ließen derhalben ein Knecht/
zū ihm hinab /ihn auff eim Holz/an einem strick zū setzen/welchs
er schwachheit halben/nit thun /auch nit mer reden kundt/defshal-
ben in der Knecht der qual abhalff/vnd stieß den Spieß durch in/
welches auch ein seltsam wunder zeychen von Gott/vnd dē Hirs
ist denn der Hirs dem Knecht/welcher auß der Stadt hinunder
gelassen/keinen schaden begert zū thun/so seindt auch vor zūm off-
ter mal/ Weyb vnnd Kinder/bey dem Hirs im graben gewest/
welche Graß vnd anders abgeschnitten / aber von den Hirschen/
on belegendet wider herauß komen seindt/der ander Schankgrä-
ber wardt im graben auff den morgen gefangen.

Inn disen tagen kam Lasarus von Schwenden. Als /Key.
Wey. Kriegs Comissarij vor die Stadt/zūm hauffen / Lag zū 8
zeyt in der Neuwstadt.

Donnerstag nach Nicolai/nemlich den xi. tag December/
gab sich der feindt zū Noß vnd süß/auß dem Blocthaus vor das
Dorff/welches die vnsern in der Stadt vernamen /vnd sich hin-
auß gaben/mit ihm zū Scharmüglen/als aber der feindt Hackes-
schützen neben iren Reütern/sich ins Blache felt gaben/vnnd die
vnsern mit gewalt auff sie zūsetzen /entfiel dem feindt das Herz/
vñ sunderlich den Reütern/welche jr flucht wider nach dē Bloct-
haus namen verliessen ire schützen /welche jr flucht nach dem gra-
ben/den sie vor der Schank/oder Blocthaus / zū Desdorff nach
dem Kottersdorffischen deich gemacht/gaben/nach dem in aber
die zeit zū kurz/vnd solchen graben nicht erreichen kunden/wurdē
sie von vnsern Reütern vbereylt/vnd etlich erstochen / vnd vmb-
gebracht/17viij. aber wurden gefangē genomen/vnd in die Stadt
gebracht. Es wurde auch den selbigen tag/etlich Wägen mit pro-
fandi so in die Stadt gebracht.

Den,

Den xij. tag December/wurden alle Knecht so zu Hilt leben
in der schlacht gefangen/in die Neuwstadt gefordert/vñ verschi
ben ihr ranken nider zulegen/verhofften derhalbē/nach der zusag
so in vom feindt geschehen/iren frost vnd gefencknuß loß züwer
den/wardt ihn aber nit gehalten/denn man wol wußt dz der feind
damit vmbging/die selbigen Knecht an sich zübringen/Ließ der
halben nit mer dan vj. roth auff dißmal hinaus/man wolt Sie
aber nicht quitiren / nach jr ranken von in nemen/sie zügen denn
all mit einander hinaus/denn es gütt erfahren kriegsuolck/vnd jr
er wol bey .ccc. waren/darunder ein Hauptman war/mit namē
Gallus Witmer von Wfullen Dorff / dem wart zügesagt/man
wolt ihme ein Fenlin vor die selbigen gefangene knecht richten/so
balt sie sich von der Stadt geben/vnd ihm zü dienen lust hetten/
darüber er ein Hauptman sein/vnd bleiben solt/welcher vnd alle
gefangen neben jm nit verwilligen/sonder bey der Stadt Mag
denburg /lebendig/vnd todt verharren/vnd bleiben wolten/wur
den derhalben obgedachte vj. roth /nicht wider inn die Stadt ge
lassen/sonder gen Quedelburg verschickten/vnd in xiiij. tagen vñ
dannen nicht züweythen angelobt/welches sie gehalten/vnnd hin
gezogen seindt.

In disen Tagen/zog Herkog Moriz von Saren/mit vj. Fen
lin knecht/vnd etlich Pferden/ von Magdeburg ab dem hauffen
entgegen/welcher sich inn den Sehestätten der Stadt Magden
burg zü gütt versamlet hett/welchē er mit lust zerdrent/vnd iij. fen
lin daruon an sich bracht/vnd wider vor Magdenburg zoch/vnd
wurden also vnser feindt /vnd wider vns/die züuor vnser freünde/
vnd vns zü gütt versamlet waren/Wie aber solchs zügangen ist/
wurd die erfahrung mit bringen.

Sontag darnach xiiij. December/sielen vnser Reitter mit et
lich Hackenschützen zü S. Ulrichs thor hinaus/namē dem feine
etlich Wagen mit Bier/vnd Proifant/Gewandt/vnd anders /so
dar

dar auff geladen/dar bey etlich Knecht auß dem läger zu ruck wa
ren /welches sampt dem Wagen gesencklich/inn die Stadt ge
bracht worden.

Dinstag welcher war der 16. tag December/wardt der Ziegel
hoff vor der kurken Brucken abgebrochen/vnnd daselbst ein Bas
ten vnd Feste wehr/hin gemacht/welche zur befestigug des bruck
en Thors/vnd zur gegen wer dem Blochhaus/am Zoll gebawet
wardt.

Freystags nemlich den 10. tag December /zogen vnser Reüter
vnd Knecht/welche nacht sie auff die Wacht nicht bescheyden wa
ren/des morgents zwischen ein/vnd zweyen / aus der meynung/
der Reüter Läger zu grossen Ottersleben/an zufallen/nach dem
abent/solcher zugt sehr gferlich war/dan sie zwischen zweyen Läg
ern/Ein grosse halbe meyl wegs hindurch ziehe müsten/Nem
lich zwischen Buglow /vnd Desdorff/aber Gott dem alle ding
müglich ist/halff diß mal scheinbarlich/das sie alles nach ihre wil
len/aufrichten vnd vollendeten/dan der feindt eben dis mal güter
ding vnd frölich/dar zu on alle sorg gewest/vñ kein Wacht gehal
ten haben / on zweyffel haben sie bey ihn solchs aus zurichten vn
müglich geacht/derhalb sie Gott durch die sicherheyt/ gleich wie
doben die Neumsteter verfürte / vnd in vnser händ gegeben hatt/
dann die vnsern/Ehe der feindt zur wehr komen/den flecken/vnd
die Thor schon geoffnet/vnd ein genommen hetten/als aber die vn
sern hinein kamen vnd lermen schlugen/Zünten sie das Dorff an
etlichen orten an/dauon man den feindt erkennen/vnd sehr möch
te/die vnsern aber /beyde Reüter vnnd Knecht/hetten alle weisse
Hembder vber die Kleydung/vnd Rüstung angezogen/als aber
der feindt ab solchem Lermen / ganz wacker vnd hin vnd wider/
lauffen wurden/wart alles/das sich zur wehr sakt erstochen/vnnd
vmbgebracht/vil vom Adel / vnd der meyst teil Stifftsgeossen/
vnd Landsassen waren/dann sie alle den Pfaffen/vnnd Capittel
dienten/

dienten/vnnd geschworen hetten. Etlich aber lieffen in die Heüser
vnd Käller/wereten sich darauß/die vnsern aber steckten die selbi
gen Heüser an / derhalben vil Pferde vnd man verbranten/vnd
vmb kamen.

Ziel aber vom Adel /gaben sich gefangen/ welche mitt allen
ihren Pferden/vñ Rüstung dise nacht in die Stadt gebracht wur
den/vnd kam diß mal mancher Landsknecht/wider in die Stadt
geritte/welcher vor zu fuß hinaus gangen warē/Kriegten derhalb
ben ein gütte beytte/nemlich cc. vnd lxxj. Pferd /vnnnd vil schöner
Rüstung von Harnisch/Panzer/ Sturmhauben / zündt Büch
sen/Keytsch werdt/vnd anders/ die zal derenn gefangnen warē.
c. xxv. Was aber das für Edelleüt sein/vnd auch wie starck ein jed
er zu Ross gedient/ oder im flecken zu grossen Ottersleben gelegē
hatt/finde man hie nach klärlich verzeychnet / Es wart auch der
Pfaffen Haupt fanen/darinnen sie S. Moritz gesticket /hereinge
bracht.

**Diß seindt die namen der vom Adel/
vnd all der jennigen /welche dis mal inn Ottersleben /mit
ihrer Rüstung/vnd Pferden/vnd inn der Pfaffen
dienst gewesen seindt.**

Dise seindt nicht gefangen /in Ottersleben.

Johan von der Aschenburg Rüstmeister.	xxij.	pferd
Matthias von der Schülenburg Fenderich.	xxij.	pferd
Ehristoffel von der Schülenburg Hansen Son.	ij.	pferd
Ibost von Felthenn/vom langen leben.	xxj.	pferd
Junge Eberhart Edler von Blatto.	vj.	pferd
Günther von Felthenn.	vj.	pferd
Friderich von Melndorff.	viij.	pferd

D

Eberhard von Bilkuo.	vj.	pferd
Joachim von Bischmarck.	vj.	pferd
Jörgen von Bischmarck.	ij.	pferd
Jost von Bischmarck	vj.	pferd
Hans vonn Izenbliz.	v.	pferd
Jacob Izenbliz.	iiij.	pferd
Joachim Izenbliz.	iiij.	pferd
Weinhardt von Ollers leben	v.	pferd
Leuin von Romholz.	v.	pferd
Elauffs von Armin.	vj.	pferd
Hans Laßero/mit einem Jungen aus de Landt zu Jerich.	vij.	pferd
Ehrstoffel von Beyern.	iiij.	pferd
Jacob Hopffen Korb.	iiij.	pferd
Martin Kraig.	iiij.	pferd
Heinrich Schulling.	vj.	pferd
Ehrstoffel von Gebichen steyn zum Salk/Ist das mal nicht inn Otterleben gewesen.	vij.	pferd
Aendt von Etilingen.	vj.	pferd
Steffan Wylcken von Langerwindt.	iiij.	pferd
Caspar Meyer von Zellen.	iiij.	pferd
Joachim von Essenbeck.	ij.	pferd

Das seindt die Edeleutich/ so zu Otterleben gefangen
genomen/vnnd mit ihren Pserden hernach ver
zenchnet/hereien / vnnd in die Stadt gepracht
worden/Deren jedes Namen hierin ver
zenchnet steht/wie folgt.

Aschen von Kram.	vj.	pferd
Bastian von der Schülzburg	ix.	pferd
Caspar von der Schülzburg.	iiij.	pferd
Balthasar von Warmstetten.	ij.	pferd

Moriz

Mois von Armen.	iiij.	pferd
Andreas Högle von Hoyer.	vi.	pferd
Welcher von Leben.	viiij.	pferd
Joachim von der Liehe.	ij.	pferd
Jörg Eder von Blatto/	viiij.	pferd
Wolfgang Eder von Blatto.	iiij.	pferd
Benche von Feldtheym	iiij.	pferd
Caspar von Armen.	iiij.	pferd
Zacharias Köbel.	viiij.	pferd
Christoffel Falck.	vi.	pferd
Henrich Latten.	iiij.	pferd
Hans Stadblenz.	iiij.	pferd
Martin Kehr.	ij.	pferd
Christoffel Schenck.	viiij.	pferd

Dise nachuolgende Edelleuth / haben bey den andern vom
Adel gedient / seindt auch gefangen.

Egidj von Dihnen.	Woldowein von Zerbist.
Andreas von Armstetten.	Barthel Schullingk.
Christoffel Krumpich	Fabian Schaleris.
Albrecht Prens.]	Jost Conradus.
Otto Bertgauw.	Henrich Buko'
Asmus Klug.	Hans Schlögel

Es seindt auch einspenige Knecht / so auch zū theyl etlich Psere
gehapt / da gebliben / etlich aber herein gebracht / Welcher namen
hierin nicht verzeychnet siehn / welche sampt den Junckern .err.
gefäncklich angenommen / vnd inn die Stadt gebracht seindt wor
den.

An S. Thomas abent / welches war der xx. tag December / zo
gen die vnsern / Reütter vnnnd Knecht / des morgens gegen tag frū
zū feldt / ob sich der seindt herauß geben / vnd Scharmüslen wolt /

weil sich aber der feindt im felt/allenthalben sehen/vñ zu Schar
mögeln vermercken ließ/vnd villeicht den schaden des vergangnē
tags/zū Ottersleben/gedachten sich zū rechen/kam Herkog Jörg
von Mechelburg/mit den Reütern so in der Neüwstadt/vnd zū
Dlffen Städt gelegen/zogē lang im Feld hin vnd wiß/on zweif
fel darumb den Fortheyl/des Winds vnd der Soffen/einzünem
men/als sie aber vnser Hockenschützen/etwas zū frech vnd weyt/
ins bloße feldt hinauß wageten/vnnd zersträweten/gedachten die
Reüter der feindt/den selbigen ein abbruch zū thun/vnd Sie ni
der zū legen/Kenten derhalben gewaltig auff solche Hockenschü
zen zū/vnser Reüter aber wölche nit Faul waren/wischte hinder
ihn her/vnd kamen so nach vff den feindt/das sich Herkog Jörg/
mit seinen Reütern wider wenden/die Hockenschützen verlassen/
vnnd sich vnser Reüter wehren müsten/die vnsern aber/wie ein
Maur bliben/bestendig/vnd weyl sye mit dem feindt von vornen
zū/handelten/wendten sich vnser Hockenschützen wider/vnd kam
en von hinten/vnd an allen orten herzū gelauffen/das der feindt
Reüter sich an allen orten außreissen/vnd die flucht geben müs
sten/dann die vnsern dem feindt hefftig zū setzten/vnd ettlich hard
geschedigt/vnd darüber Todt bliben wardt/vnd andern vom A
del/durch schickung Gottes gefangen/vnd in die Stadt gebracht/
Herkog Jörg von Mechelburg/zū vorn sampt dē landtuolck zū
Hildesleben geschlagen hatt/es wurde auch vff disem Scharmü
hel/ettlich vom Adel gefangen/nemlich Hans Kosen von Garm
ers leben/Enhardt Winterfelt/Easpar Flans/Albrecht von der
Schälzburg/vnd Hans von Drotte/die andren aber welche sich
auß gerissen vnd daruon komen warē/zogen traurig wider nah
dem Blockhaus vor Desdorff/Als sie aber bald wider auß dem
Blockhaus nach der Neüwstadt zogen/sah man erst den schadē/
welchen sie an Pferden genomen hetten/dann sie vil Pferde an 6
handt füren/vnd zū fuß wider hin gohn müsten.

In den heyligen Weynacht Freytagē/kamē die vj. roth knecht
welche zū Hildesleben gefangen/vñ den xij. tag December/ in die
Neuwstadt verschriben /vnd von dannen gehn Duodelburg ver-
schickt wurden/wider in die Stadt Magdenburg/ dan sie erfazē
hetten/das Herkog Jörg von Mechelburg vor Magdenburg ge-
fangen/vnd jetzt in Magdenburg wer / Welches sie nit wenig er-
freuwt/vnd alle gefangen/ so noch in der Stadt verhandē warn/
gedachten derhalben/der sie vor gefangen/wer jetzt wider gefangē
wurde/sie derhalben in gefencknuß / wol entledig vnd quitdieren/
welches auch geschach/doch der meynung vñ gestalt/wie man bes-
ser hinden in meinem schreiben/genugsam/verstahn wirt/ blieben
derhalben/ solche Kriegskleuth in der Stadt/darauff sich der feind
lang gespizt hett/die selbigen an sich zū bringē / wie man aber nit
allein obgenante gefangnen/ Knechten/noch gedracht/sonder sich
vnder standen alle Reütter/vnnd Knecht/in gemeyn mit list/auß
der Stadt zū bringen/wirt man weiter vernemen.

Den 30 tag Decemb. ist Joachim Stein / auff Lasserus von
Schwenden Wagen/salb ander von der vō Magdenburg Reit-
ter im felt gefangen/vnd inn die Stadt gebracht worden.

Am achten tag Steffani/nemlich den 2. Januarij. Zogen vn-
ser Reütter/vñ etlich Hockenschitzē vormittag/ frū nach der stein-
gruben/der meinung/mit dem feindt zū Scharmüßlen/machten
sich derhalb zū ersten an der feindt Lagwacht/welche eben starck
in der Steingruben/ vnnd daselbs hielten/aber von stundan die
flucht gaben/welches der feindt in der Neuwstadt vernam /vnnd
herauß kam/nach dem aber die vnsern ettwas zū frū/sich auß dē
fortteyl begaben/vnd auff den feindt zū druckten/vnd sich ganz vñ
gar/vnder eynander vermischte/ward vnser Reitmeister behend/
von dem feindt gefangen/welches die vnsern erfahen/vñ von stūnd
an wendten/zūm andern mal wider an den feindt setzten/namen
dem feindt auff diß mal / den Reythmeyster mitt gewalt/ wider/

schossen den zu todt / welcher den Keytmeister gefangen / genomē /
vnd hien weck führen wolt / namen dar zu dem feindt auff diß mal /
zwen vorneme vom Adel / wider gefangen / nemlich Jörgē Mals
dis / vnd Joachim Karster / man zog auch auff disen tag mit .vij.
auffgerichtē Fenlin / zu dē Schrottdorffer Thor hinaus / zu felde
darunder siel Burger waren / der feindt wolt aber diß mal nicht
heraus zu fuß / sonder was von Reütern / zu vor im felt verhand
den / vnd auff dem Scharmüsel gewest war / Es war aber hefftig
auß der Neüwstadt auch auß dem Blockhaus / zu Desdorff vñ
der die vnsern geschossen thett aber niemants kein schaden / dann
im abzüg vor S. Ulrichs Thor / wardt ein knecht hinden in die
waden geschossen.

Am Mitwoch trü. Regū den vij. Janu. wart ein scharmüsel
im felt / gegen dem Sudenburger gericht / vñ der tagwacht zu bey
der seit gehalten / nach dem aber der feindt zu Ross / sich sterckt vñ
auß dem Blockhaus Desdorff wardt / lieffen vnser Knecht auch
hinauß / welche trewlich bey einander stunden / Vnd noch langem
Scharmüsel vnbeschädigt wider herein kamen.

Sontags welcher war der xi. tag Januarij / zoge vnser kriegs
volck / vnd Keytter darunder Graff Albrecht vñ Mansfelt war /
vor die Stadt / zu felde / der meynung ob sich der feint auß der Ne
wenstadt begeben / vnd zu felt ziehen / vnd mit den vnsern Schar
müseln wolt / dan der vnsern meynung war / so baldt sich der feinde
etwas starcks auß der Neüwstadt ergeben / vñnd zu felde ziehen
wolt / wolte man mit dem einen Fenlin durch den Graben / inn die
Neüwstadt hinaus gestigen / vñnd die Schans nach der Alken
stadt angefallen haben / welches Fenlin in der Stadt verborgen /
vor der hohen Pfortten / hielt / dann es ein starck Fenlin / vñnd biß
inn die v c c. starck war / es war auch das Kriegen Thor / von den
vnsern geoffnet / damit man zu felde auch in die Neüwstadt kom
men / vnd die andren welche dar zu verordnet / entsetzen möcht / nach
dem aber

aber die feindt nicht heraus komen / vnd zu Scharmüßlen bege-
ben wolt / stigen die vnsern nichts desto weniger / durch den Graben /
in die Neuwstadt hienaus / es lieffen auch vil zu felt zum Krig-
ken Thorauch hinein / welche eins theyls so begürich nach dem
feindt waren / das ihr vil dem feindt nach / bis oben auff die Schä-
ben hien auff lieffen / Davon sie eins teyls grossen schaden emp-
fiengen / vnd vil darüber todt bliē / der feindt aber kam zu Pferd
stärcker zu felt / weß er zu vor je komen ist / welche sich auß alle vñ
ligenden Dörffern versamlet / vñ fünff hauffen / daruon gemacht
hettē / welche mit den vnsern zu felde / gewaltig anhüben zu schar-
müßlen / aber es wurden die vnsern auff dis mal / mit dem grossen
geschüs / vnd Füsuoß gewaltig entsetet / welches dem feint gross
sen schaden thett / vnd vil volcks erlegt / daß der feindt wol v. man
auff vnser eyr / dis mal zu Ros hett / Die andern aber welche inn
die Neuwstadt bescheyden / vñ verordnet / vñ schon hinein waren /
Scharmüßleten ein wenig / mit dem feindt / daß die draussen / dan
der feind / zum offtermal heraus lieffen / vermeynten die vnsern
ab zütreiben / die vnsern aber lagen hinder den Mauren / nahe an
den verbrantē heußern / 8 noch xvj. verhandē vnd mit vmbgeworffē
waren / schossen durch die selbigen wend vnd Mauren / thetten dē
feindt dardurch widerumb grossen schaden / vnd abbruch / das also
zu beyder sent / vil volck geschädigt vnd erschossen ward / Nach lā-
gem Scharmüßlen / auch von wegen des abents / zogen die vnsern
ab vnd kōrten wider in die Stadt.

Den vierzehenden Januarij / zwischen sex / vnd siebene / war
ein freuden schießen / inn allen Lägern solchs geschach / der halben
weil Herzog Moriz / wie oben gemelt / mit etlichem Kriegsvolck
von Magdenburck ab / vnd dem hauffen entgegen zoch / welcher
sich in dē Sehestetten versamlet / daruon er iij. Fenlin bekumen /
vnd an sich gebracht hatt / auch mit list vnd Practiken / die andern
von einander gebracht / vnd ganz zertrent / welches er von stundan

zu ruck postirn/vnd in allen Lägern vor der Stadt/verkünden vñ
die Knecht vñnd alles Kriegsuolck/ vertröste/ ließ derhalben sie
die feind in der Neuwstadt/also anhuben erstlich wurden ij. Dop
pel Hacken abgeschossen/darauf einer mit einm Zincken enpfans
gen/das ij. geses zu Pfeiffen/ nach dem feind ij. roß Stuck abge
schossen bald darauff iij. lestlich v. stuck abgeschosse/auff solches ist
das klein geschiz von doppel/vnd halben Hocken / on zweyffel vñ
Reütter vnd Knechte/vnd wer zuschiessen gehapt/ loß geschossen/
vnd zum driten mal/wider geladen worden/sie machten auch lauf
fende feur/auff den Schancken/vnd inn allen Blochheüßern / da
mit sie aber hören solten/das wir auch Puluer/vnd Loth inn der
Stadt hetten/wardt vom Wabl vnd Thürnen /wider zu ihn in
die Neuwstadt geschossen/biß sie wider still wurden. Es hatten a
ber vnser Kriegsuolck ein anschlag gemacht / welcher nicht dester
weniger fort gieng/vnd auch gericht wardt/dan vngeferlich zwo
stundt darnach/als die feindt vergangen/vnd solchs schiessen vom
feind ein endt hett/ furen vnser Fischer sampt etlich Knechten zu
Wasser auß zwischen beyden Lägern / Krakow vnd Bugkow/
hindurch auff Bethow zu/als sie aber an solche ortz kamen/blin
derten sie Rinchenhoff/daselbs. Es ward aber keinem Bauren/
nichts genommen / die weil aber die vnsern eins theyls/die Schiff
mit allerley fytteren so da gefunden/beladen waren / etlich abge
fertigt die Brucken zwischen der Klausen/vnd de Läger zu Kra
cow/ab zu werffen/welche in einer kurzen zeyt /auff disen tag vj.
Brucken/sampt der Klausen ingeworffen/vnd verbrenntē/damit
dem feindt des ortz kein fytteren / oder anders zu möchte kumen/
nach dem aber die zeyt /ein seer grosser Frost vnd Kalter winter/
anfieng/vñnd die andern strassen von größe des Wassers/all ge
schlossen waren/konte der feindt des dichts sich nit gebrauchen/vñ
allenthalben vberlauffen/vñnd zur nordurfft nicht /der Dörffer
sich gebrauchen. Als aber die vnsern /die Schiff geladen/vnd alls
nach

nach ihrem willen auß gericht hettten/füren sie wider dauon brach
ten vom Hoff gefencklich mit einenn Münch/sampt Jacob von
der Schulenburg diener mit zweyen Pferden.

Den xxij. tag Januarij/ wardt aber ein Scharmichel an dem
Gartten bey Schrotdorff/zü samen gehalten/auff welche schar
michel die vnsern dem feindt grossen schaden thätten/vñ r. knecht/
darunder ij. Doppel soldner gefencklich inn die Stadt brachten/
Es wardt auch dem feindt vnd andern / ein fürnemer vom Adel/
erschossen/welchen die vnsern geplindert/vnd zwischen de Schro
tdorffer vnd S. Ulrichs Thor /im Acker begruben / der feindt a
ber grub ihn die selbige nacht wider auß/wardt in die Neuwstadt
geführt.

Nächst folgenden tag/nemlich den xxij. tag Januarij/ Dar
nach wardt ein Scharmichel des ortts/gehalten/ von welche schar
michel/zü beyder seydt vil volcks beschediget /vnd geschossen ward
nach langem Scharmichel wurden die vnsern abgewandt.

Was aber /oder wie vil die vnsern dem feindt/Abgebrochen/o
der vor schaden gethon haben/ weyl sie den Winter in der Neuw
stadt gelegen/wirt hie nicht vermelt/dann die vnsern so auff dem
Wahl an der Neuwstadt die Tagwacht gehalten/züm offtern
mal vnd schier all Tag / hinauß durch den Graben/in die Neuw
stadt gestigen /Holz vnd anders /So noch in den Källern verbor
gen/herein geholt/darinne sie oft den feindt gefunden / vnd jr vil
darin erwürget haben.

Sontags/welcher war der xxv. tag Januarij/kam Herzog
Moriz/ mitt dem Kriegsuolet wider /welches er von Magden
burg ab/vnd dem hauffen entgegen/ geführt hett/zügen hien nach
Otterleben/vnd Leinsdorffen/machten da das v. Läger/dis mal
wardt aber in allen Blockheüßern/Freud geschossen.

Mittwoch nemlich den xxviij. tag Januarij/hielten die feinde
gemein/vor Leinsdorff im felt /machten da vij. Hauffen/stunden

der halben/vor mittag im Schnee/nach dem sie aber von einander/vnd ettelich nach der Neuwstadt zügen/sielen die vnsern hienn auß/stochen ettelich der feinde zwischen beyden Lägern Lenigdorff vnd Deshdorff todt/vij. aber brachten die vnsern gefencklich in die Stadt.

Den nechst volgenten tag/darnach nemlich den xij. tag Januarij/Sielen vnser Reütter vnd Knecht hinauß/Dann sich ettelich Wägen vnd volck im feldt sehen lieffen / welche die vnsern eroylten/vnd auff dis mal einen Wagen/darauff der Burgermeister von Shenbeck/sampt ij. Herre des Raths da selbs fassen/ gfencklich inn die Stadt brachten/des gleichen wurden auch iij. knechte vnd ij. Böhmische Schansgräber gefangen/vnd in die Stad gebracht welche mit weinenden augen/klagten/vnd schwuren bey dem allmechtigen Gott /der hunger dryb sie auß dem Läger. Derhalben sie auß nach Profandt/willens gewest zü ziehen/welch auch berichten das der feinde willens wer/zü stürmen/ dann sie schon darumb gespilt hetten/Solchs erfür man auch von andn/ gefangnen.

Des selbigen Tags nach mittag/ward ein grosser Scharmizel bey Schrottdorff/vnnd zü beyder seytt/dapffer gefochten/das auch ettelich Vferdt/vnd Mann zü Beyder seytt bliben/Es ward auch Herkog Moriz/eygner person darbey/vnd von den vnsern erkant/vnd nahent gefangen worden.

Sonnabents darnach/nemlich den letzten tag Januarij/ Fiel vnser Reütter vnd Knecht/ auß der Stadt/welche hart an dz Läger vor Leinsdorff/ettelich der feindt todt gestochen/vnd erschossen/machten derhalben ein Lermen/das der feindt ganges Läger/wach/vnd mit vij. fliegenden Fenlein/ gesehen wurden/vnd vor dz Läger heraus zügen / die vnsern aber gaben sich von stundan wider in den vortheyl/vnd nach der Stadt/jedoch wurden vj. knechte dem feindt ab gefangen/vnd inn die Stadt gebracht.

Wittwoch nach Maria Liechtmess nemlich de iij. tag Februa
rj/wardt aber ein Scharmizel /bey de Rotters dörrfischen dench
gehalten vonn welchem aber zü beyder seyt ettlich Pferd/ vnn
auch man blyben vnd umbfomen.

Den nechst folgenden Donnerstag / wardt aber ein grosser
Scharmislam Graben welcher von dem Blockhaus/von Des
dorff nach/dem dench gemacht /vnn auff geworffen ist/diß mal/
drass das grosse geschit vom Wabl / auß der massen wol / vnder
der feindt Reütter/das pferd vnd man/übern hauffen fielen/ vnd
ligen blyben/die vnfern brachten ein Reütter / vnd ein Knecht ge
fangen/in die Stadt.

Den Freytag nach Maria Liechtmess/welcher war den sextē
Feb.uarj/wardt ein Legation oder Ehrholdt/sür Magdenburg
gesandt/welcher begert von wegen Keyf. May. mit allen Haupte
leüten/vnd befehl habern der Stadt/sprach zü halten/vnd münd
lich mit ihn in gegenwertigkhey/der Herrn von Magdenburg/zü
reden/Nach dem aber die sich mündlich/vnn mit Schrifftlich/
vnd mit Keyf. Mey. eigen hand/vnder schreiben war/kündt ein er
bar Rath/der Stadt Magdenburg/solchs nit für billich/sonder
vnmüglich zü thän/Erachten / wardt ihm derhalben nit gestadt/
Sonder ganz vnd gar/abgeschlagen / Es möche auch wol Keyf.
May.nichts dauon wissen /noch fiel weniger befohlen han/Son
der von den Pfaffen/vnd ihre anhang auß gesandt/vnd geschickte
sein/wie woll solche Legation /oder Botschafft ein sehr Stadt
lichen vnd gewaltigen/ansehs war / daß er ein gülden Stück mit
des Keychs Adler/hinden vnn forn/sich behenckt hett/ auch ij.
Drummetter vnn ein Drummenschlager/zü Ros vor ihm her
Keythen/welche zü samē bliesen/so war auch sonst noch ein Dro
mmetter vor dem Her /welcher von Herzog Moriz abgefertiget/
vnd mit Brieffen/in die Stadt gesandt war.

Disen Tag wurden vij. Hackenschitzen gefangen/vnn in die

Stadt gebracht/ auch vil der feindt in der Neuwstadt erstochen/
vnd ombgebracht/welche Holz vnd anders gedachten zu holen.

Es wurden auch disen tag alle Knecht/so zu Hildesleben in der
Stadt gefangen ihrer gefencknus loß/vnd von dem Herzog von
Wechelburg/als zu der zent Oberster Felt Herz gewest/quidirtt/
doch mit dem bescheydt/ das ein jeder dem der ihn gefangen / sein
ranken in der erlegen/vnd endrichten solt / welches nit geschach/
dann der feindt die Ranken nicht nemen wolt /die ursach warum
das selbig geschehen/auch wie man den selbigen gefangen Knech-
ten nachgestelt/hatt man oben gnügsam verstanden.

Dinstags den 1. Februarij/an Bisulaabent / Nicht der feinde
in der Neuwstadt vñ gewaltige grosse stuck /gegen der alte Stat
auff S. Jacobs Thurn/dann 1. grosse stuck auff dem selbigenn
Thurn stunden / mit welchen hinauß in die Neuwstadt seer ge-
schossen/vnd dem feindt darin grossen schaden gethon wardt / hñ-
ben derhalben des morgens Frü an zu schiessen/ bis auff dē abent
vmb iij. vren geschehen/cccc. vnd xvj. schuß /es wurden auch zwey
stuck auff das Krieglen Thor /vnnnd den selbigen Thurn gedant/
von welchem auch in die Neuwstadt geschossen wardt/es wurde
aber hernach die ganze wuchen /vil schuß an beyde Thurn geihö
welche man acht mer dan in die fünff c. geschahen/wiewol auch
die andern nicht auffgezeichnet/von welche schiessen der Büch-
senmenster/auff dem Kriegen Thor / wehrloß geschossen wardt/
Aber S. Jacobs Thurn hielt sich ein lange zent /dan er immer
zu wider verfestiget/vnd mit Boll Secken behenckt waren.

Des Frenttags/welcher war der xij. tag Februarij/ fielen vnser
Reytter bey 1. Pferden vnd etlich Hackenschützen /zum Schroet
dorffer thor hinauß/ Welche der feindt Tag wacht/vö der Stein
graben ab vnd in die flucht triben/als aber der feindt/in beyden be-
gern Neuwstadt/vnd Desdorff / das vernamen kamen vast alle
Pferd sampt etlich Schützen herauß /die ihren zu endsetzen wart
der

derhalben ein grosser Scharmizel darauß viel Pferd/ vnd mā
zū beyden seytten schaden lichen/ vnd todt hinweg getragen wur
den/die vnsern aber/brachten auff diß mal der gefangē vil/in die
Stadt.

Freitag nach Inuocauit/vor mittag/wart die spitz auff S.
Jacobs Thurn/gegen der Neuwstadt abgeworffen/welcher im
fallen ein Haus nider schlug.

Montags nach Reministere/nach mittag ward aber ein
Scharmizel im felt/gegen dem Siechenhoff/mit den Keyttern/
von Buckow/vnd Desdorff gehalten/als aber noch ein Schwad
der Keyter vnd ettlich Knecht/auß dem Lager zū Lamsdorff/sich
begaben/die ihren zū stercken / namen die vnsern den fortheyl des
holen wegs/bey dem Sudenbaumen gericht /vnd dem Siechen
hoff da selbs in /blieben/ also vnder dem grossen geschitz / welches
den Feindt auff dis mal grossen schaden/vnd abbruch thett / nach
dem aber noch ein Schwader Keytter/auß der Neuwstadt kam
vnd der feindt /auff dis mal den vnsern zū starck war/ dann sie ab
le ihr Pferd/auff vnd ins felt gebracht herten/auch von wegen des
abents/zügen die vnsern ab/vnd wider in die Stadt.

Des Donnerstags nach Reministere/Nemlich den xxvj. Fe
bruarj/warden drey Scharmizel/mitt dem feindt gehalten/wel
chen die vnsern angefangen/vnd auff ein anschlag gemacht / het
ten/erstlich zogen vngeserlich bey dreissig Pferd/zum Sudenbur
ger Thor herauß /welche etwan vj. roth Hackenschützen /bey sich
hatten/gaben sich erstlich nach dem Kottersdorffischen dench hin/
vnd der meynung mit der feindt wacht/da selbs zū Scharmiz
len/nach dem aber der feindt/nicht harren oder zū Scharmizlen
sich begeben/oder vernemen wolt/vnd gaben die flucht nach De
terlebe hinauff/ vñ zogen die vnsern des ort ab/setzten aber von
stundan hin/nach der Steingruben/dieselbigē wacht/welche auß
der Neuwstadt besetzt/auch zū versüchen/welche auch wie die an

dern die flucht gaben/nach dem aber der feindt / im Blocthaus/
Desdorffs/solchs ersach welche sich mit all ihren Pferden herauff/
gaben/die ihren zu entsetzen/gaben sich die feindt zu samen/zogern
also neben den vnsern wider nach dem Sudenburger gericht/wel
che mit den vnsern gewaltig anhuben zu Scharmislen / vnd ero
gaben sich vast alle Keytter/auff der Neumstadt/nach der Stein
gruben/als aber das die vnsern vernamen/welche noch der Mey
ste teyl in der Stadt bey dem Schrottdorffischen Thor/verborge
hielten / fielen sie des orts/auch hinauff dem feindt zu begegenen/
namen derhalben die Steingruben zum ersten ein/ das der feine
Keytter ein umbschweyff muessen nemen/den ihren zu begegnen/
also gaben sich feindt/vnd freindt/ an zwen hauffen ein jede part
zusamen / do wardt erst ein gewaltig gross Scharmislen/darauff
vnd so dapffer zusamen gesest/des gleichen zu vor nie auff keinem
Scharmislen geschossen / Es wardt auch nach dem die Keytter/
Loß geschossen/weydtlich mit de Faust Kolben/vnd bloßen schwer
tern gefochten/Es wardt aber der feindt zu Ross / den vnsern viel
zu starck/vnd vberlegen/setzten derhalben mit gewalt / auff vnser
Keytter zu/das wo vnser Fußvolck ihn nit zu hilff komen/vnd sie
entsetzt hetten/weren auff dis mal vnser Keytter vil im Strich ge
bliben/welches dennoch nit geschach/Daß sich vnser Hackenschis
sen gewaltig zu den Keyttern/hülten/vñ thet einer dem anderen
brüderlich vñ dreywlich beystandt. Als aber vnser hacken schiken/
sich widerumb in den Holen weg/vnd forteyl gegeben hetten/vñ
vnser Keytter auff den feind gewaltig/wider zu setzen/truckten sie
zum andern mal auff die vnseren / zu mit allen ihren Pferden die
vnsern aber gaben die flucht neben dem holen weg her /damit vn
ser Schützen zu schiessen kunden komen / welche dem feindt auch
grossen schaden thetten/vnd so dapffer vnder sie schossen / das sich
der feindt von stundan wider wenden/vñ die flucht geben muessen.
Es wardt ihn auch auff dis mal / mitt dem grossen geschick vom
Wahl

Wahl dapffer vnder augen geblasen / das vil Pferdt vnd man/
hin vnd wider im felt/ligen blieben/nach solchem zog man zu bey
der seit ab.

Es lagen aber die Gärten an der Schrott / noch voll Hackens
schiken welche auß der Neuwstadt komen/vnd sich nit wider her
auß wolten geben/welches die vnsern ersahen/ vnd auff dem stein
weg hinumb zogen/vnd des ortts auch anhuben.

Zum andern mal zu Scharmisten / welches auch mehr dann
ein ganze stundt wert/vnnd mehr volcks dann züvor kost/dan der
feind denn fortheyl da selbs zum ersten innen hette/welche die vn
sern zum letzten mit gewalt anlauffen/vnd den feindt hinaus cris
ben/aber wol ein Knecht / oder rü. darüber lieffen / welches dem
feindt wider reichlich bezahlt / vnd dopplet wider vergolten ward.
Dann der feindt nach dem der Scharmikel ein endt hett/die tod
ten vnd verwunden auff Wägen hienein/vnd in die Neuwstadt
füeren müsten/Dan die vnsern dem feind/auff dis mal so hefftig
züsetz/dan ihn zwey Falckennedlin auß der Neuwstadt/zü entse
kung geschickt ward/die weil aber man zu feltt also Scharmikel
elt /siehlen die vnsern etlich roth hinaus/in die Neuwstadt/wel
cher der feindt rüij. erstachen/vnd vmbbrachten/die sich im Rath
haus zu samem geschlagen/vnd nach gelte zu suchen/vermeinden/
rü. aber wurden gefangen genomen/ vnd in die Stadt gebracht/
der vnsern aber ward des ortts keiner geschädigt.

Darnach am Freyntag/nach Reminiscere nemlich/ den xxvij.
tag Februarij/war die Elb so groß/das sie an allen orten außlieff
vnd nichts dan Dörffer/ Holz/vnnd Wasser / zu sehen ward/das
auch der feindt druckens süß in die Schanz/ oder Blockhaus am
Zoll nit komen/sonder mit Lanen faren/oder darin reithen mü
sten/dann das Eyß inn der Elb/seyt begundt auff zu dauwen. / vñ
wardt zu gohn.

Welches auff disen tag zwo Schiffmülln/vor der alten Stat
hinweg

für/biß vor die Neumstadt hinder S. Angnes kloster /das Eyß
aber da selbs/war noch nit gebrochen/derhalben die zwo Müllern
da selbis hengen bliben/welche der feindt in der Neumstadt / an
lieffen/vnd Blinderen/dan noch ettlich Korn/vnd Meel darauf
war/ Es wurden auch zwey Blockheüser/an der Elb von dem eiß
zerissen/vnd von der Stadt hin weg gefüret / des gleichen ettlich
Bauw holz/an dem Marckt.

Es wurden aber inn der Stadt Magdenburck/ zwey Schiff
zügericht/vnd gemacht/welche mit Geschüß vnd Kriegs rüstung/
versorgt/vñ züm auß fall/zü Wasser verordnet/die hernachmals
offt gebraucht feindt worden.

Frenttags nach Oculi, füren vnser Fischer mit ettlich Knechtē
die Elb hienunder /vor dem Läger inn der Neumstadt vor über/
nach dem die vnsern aber/der feindt Wacht angedröffen/erstochē
vnd ins Wasser geworffen hetten/füren die vnsern zü land /belu
den die Schiff mit allerley Füterey/ kammnen den Sambstag in
der nacht/wider zü Hausß/ brachten dis mal zwey gefangen mit
in die Stadt.

Nest folgenden Sonnabend/darnach bracht man ettlich groß
geschis auff den wahl/zwischen beyden Brucken. Schoß ettlich
tag nach dem Blockhausß am Zoll.

Den selbigen Sonnabend / etwan vmb ix. vren inn der nacht/
füren vnser Fischer sampt ettliche Kriegs volck/die Elb hin auff/
dann ettlich Schiff zü Schönbeck verhanden/vnnd züsamen das
hien gefürt worden/welche der feindt da hin geordnet/vnd zür noe
sie zübrauchen/im züg gehapt. Nach dem aber die vnsern on alle
hindernuß durch /oder zwischen zweyen Lägern/ Bugkow vnnd
Krackow hindurch / vnd an der feindt Wacht kamen/welche sie
alle erstachen/vnd ins Wasser wurffen/füren sie immer fort/ biß
so lang sie die Schiff vor Schönbeck/zwo meyl wegs von Mag
denburg erobert/vnd eingenomen hetten/ welcher schiff klein vnd
groß

groß/inn die xvj. waren/nach dem aber solche Schiff/gewaltig
groß/vnd nicht mit zu nemen waren/wurden die größten/vñ me-
sten zerhawen/vnd in den grund versenckt/ was aber von kleinẽ
leychten Schiffen für handen/wurden eins theyls mit genomen.
Als sie aber solches außgericht/vnd vollendet hetten/füren sie wi-
der daruon in ein Dorff/Elbenow genant darinnen sie ein Haupe
mann fünden/Joachim von Irnsdorff genant /vñnd Herkog
Moriz/zü stendig/welchen die vnsern gefencklich/an namend die
Schiff/allda mit allerley Fyeteren/Beluden/vnd inn die Stade
brachten /welche am Sonndag Lettare/bey hellem liechten tag/
wider zwischen beyden obgenanten Lägeren herdurch füren/ wie
wol hefftig vom feindt auffß wasser/nach den vnseren geschossen
wardt/gab doch Gott das kein schus draff / nach den vnsern schas-
den thett.

Wondags nach Lettare /wardt mit zwey grossen stucken von
S. Jacobs Thurn/wider in die Neuwstadt geschossen/ welches
den feindt da selbst seer verdroß/hüb der halben mit xij. stucke/wis-
der den Thurn an zu schiessen /welche den selbigen tag drey hun-
dert/vnd vier schüs thetten / von welchem schiessen der Büchssen
meyster auff dem Thurn/von einem stein geschlagen wardt/vnd
daruon starb.

Den selbigen Wondag/in der nacht füren vnser Kriegsvolck
wider auff der Elb/hinauff legten sich in ein Dorff /an der Elb/
Bechow genandt/verlegten da dem feindt die Strassen/das dem
feindt des ortts kein Fyeteren/oder anders zukomen/sonder de vns-
fern in die händt werden müß/welches sie alles auff der Elb /hinz-
der sich zu Ruck/vnd nach der Stade schickten /warffen auch die
Brucken nach dem Läger zu Brackow/Gege dem feindt ab /da
mit sie den vnsern des ortts/keinen schaden thün/oder zu ihn kom-
men mochten/dan die vnser ober zwey c. starck nicht waren. beger-
ten derhalben/mer hilff/sich vor de feindt zu stercken/vnd im fall/
F

der noch ein wider standt zu thun/welches auch geschah. Dan ma
von stundt an/mer kleine leucht Schiff mit Kriegsleuten besetzt/
vnd hien schickt.

Den nechst folgenden Zinstag/darnach schickt vnser Krieger
volck zu Bechaw/das ein groß Schiff/die Bunde Kow genant
mit Gersten/Hamburger Bier/vnd anders darauff geladen/zü
ruck/vnd in die Stadt welches von stundt an/des selbigē abents/
wider von der Stadt an/vnd nach Bethow für.

Den selbigen Dinstag/nach Letare/wardt nach S. Jacobs
Thurn/von dem feindt in der Neuwstadt/wider geschossen/vnd
geschahen den selben tag drei c. vnd xx. schüs/ es wardt aber nichts
dest weniger daruon wider hinauß geschossen.

Nachdem aber die vnsern züm offier mal/ auß der Stadt ge
fallen/dem feindt grossen schaden/vnd abbruch an Ross vñ man/
auch manche Profiant/vnd ander Wägen/weyt von der Stadt/
zwischen den Lägeren genommen/vnd in die Stadt gebracht habet/
wardt der feindt verursacht/ein Schanz vnd Blochhaus/ zwisch
en die grossen/vnd sterckesten Läger zü schlagen/wardt derhalben
am Kottersdorffischen Deych/noch ein veste wehr/vñ Blochhaus
gebawen/welches angefangen wardt/ nechst wüch nach Letare.

Den selbigen Tag/wurden aber zwei c. vnd lxxj. schüs/an S.
Jacobs Thurn gethon/welche schüs auch die anderen züvor/die
Tagwacht auff dem Wabl/gegē der Neuwstadt/alle gemerckt/
vnd auff gezeychnet hetten/sunst wurde auch vil eynstlinge schüs/
Darnach gethon/welche hie nit vermelt/noch auf gezeychnet seind
worden/das auff disem Thurn/bis auff datum wol bey fünffze
hen hundert schüs gethon seindt/vnd dennocht nit gefallen ist.

Damit aber der feindt/von einem Läger züm andern/sicher
ziehen/auch die zü führ von Profandt/vnd anders von vns vnges
hindert möchte haben/Dauwet der feindt noch ein Schanz/vnd
veste wehr/gegen dem Schrottdorffer Thor/auff die stein gräbe/
welches

welches er mit zweyen Fenlin Knecht/vñ güttem geschük besetzt/
geschach auff de Donnerstag nach Letare/es wardt auch vor dan
nen ein dieffer Grabē/nach der Neuwstadt/auch an die Schanz
vor Desdorff/auff geworffen. Derhalben die vnsern nicht wi
der/da an solchen Graben hin forth streyfften/ oder komen moch
ten/welcher der feindt den vnseren auch gedacht zū weren/dan er
hernach allzeyt zwischen obgedachten Lägern/vñ Blockheüßern
ein Schanz vnd blendung darinē/auf die vnsern zū halten/ auf
geworffen vnd gebawt /auch geschük darein gebracht hatt / dar
an sich die vnsern wenig gekert / sonder den feindt durch Gottes
hilff/zum offeren mal zū ruck/vnd wider in solche Blockheüßer/
Schanzen vñnd blendung gesagt haben /wie man hinden hören
wirdt.

Den selbigen Donnerstag/in der nacht schickt /vnser Kriegs
volck /welches sich zū Doctow gelegt. Das ein grosses Schiff/
die Bundten kum genant/mit allerley Fütterey beladen zū ruck/
vñnd nach der Stadt.

Witteler zeit aber Kriegten die vnseren zū Dochow die kunds
schafft/wie sich der feindt rüstet vnd willens wer /ihn die strassen
zū verlegen/vnd die Elb zū schliessen/vñ die vnsern also im Sack
zū fangen/welche von stundt an alle Schiff / deren wol bey huns
dert waren/mit allerley Fütterey/als Weysßen/Gersten/Habern/
auch Kinder Schwein/Kelber /hiener vnd anders wol beladen/
vnd Freytag nach Letare /bey hellem liechtem Tag/wider zwis
schen beyden Lägern/Bugkow vnd Krackow/her durch/vñ nach
der Stadt führen.

Folgens auff den abent/inn der nacht kam das groß Schiff/
Die wülde Saw genant /mit allerley Fyeterey wol beladen zū
Haus/vnd wider vor die Stadt /welches die nacht zūuor ehe das
vnser Kriegsvolck wider gekommen/auffgefahren war.

Am Sonntag Judica/wurden aber zwey hundert/ vnd xxvj.

schüs nach S. Jacobs Thurn gethon / welcher ein güthen theyl
oben in der höhe ein sühl / schlug das Bewelb nechst dem Thurn
eyn / auch die Orgel vnd andere Kirchen zier / so da selbig hieng.
Es ward aber das geschüs baß herunder in den Thurn gebracht /
ein schießloch hin durch gebrochen / vnd wie vor hinauß geschossen.

Nach dem aber die Schanz / oder Blockhaus / auff der steins
gruben noch nicht außgemacht / sonder hartt vnnnd vest / daran ge
bauwet vnd gegen der Stadt veruestiget wardt / welche sonder
lich am Mittwoch nach Judica / vil Meyssenische Schanzgrä
ber bekamen / vnd an die Schanz bracht hetten / welche der feinde /
mit einem Fenlin Knecht bewachten / vnd auß der Neuwstadt zu
entsetzen gedachten / Darab die vnsern lust hetten / die selbigen zu
versuchen / ob man dem feinde / ein abbruch thün / de Schanzgrä
ben ein forcht machten / vnd das schansen weren möchte.

Verhalben vnser Reutter vnnnd Kriegsuolck / eins theyls züm
Btrichs thor hin auß fielen / vnnnd den nechsten nach der Schanz
lieffen / die Reutter aber / beringten die Schanz / der massen das
keiner von dem feinde daruan / komen möchte. So lieffen auch
die Schanzgräber von stundt an in die Schanz / welcher nit über
vier hundert waren / die sich neben den Knechten gedachten zu we
ren / Als aber vnser Reutter hinder das loch verrennth / dann die
Schanz am selben ortz / noch offen war / fielen die Knecht an
zweyen ortten / die Schanz vornen an / so thetten die Reutter den
Bauwren vor der lucken / so grossen drang / Das sie Holz / vnnnd
Reiß / so das mal da vorhanden war / zu dragen / vnd den ortz ge
dachten zu vermachen / Die Reutter aber der vnsern / druckten an
dem ortz so gewaltig hinan / das sich die Schanzgräber daruon
gaben / vnd die Knecht in der Schanz / sich werten / vnnnd eins eyn
brächs der Reutter besorgten / vnd sich auff allen ortten weren mü
ssen / Aber Gott gab das glück das die vnsern / die Schanz erstige /
vnd der meyste theyl hinnein kamen. Inn dem fielen die Knecht /
welche

welche im Strottdorffer Thor verborgen hielten/ auch hien auß/
Ehe aber die selbigen hin an kamen/ hetten die andern den feindt/
schon in die flucht/ zur Schans hinauß geschlagen/ vnd den meys-
ten theyl darin vmbgebracht/ w3 aber vber die Schans hinauß
fiel/ ward von den Kittern erstochen/ vnd von denen welche nit
in die Schans komen vmbgebracht/ Es wurden aber xxvj. gefan-
gen genomen/ vnd in die Stadt gebracht/ welches der meyste teyl
aufferlesen. Kriegsknecht/ vnd Doppel soldener waren / Es ward
auch der Fenderich sampt dem fenlin/ welches Roth vnd Gruen/
von farb gel gemacht/ ward herein gebracht/ welches dem Ober-
sten in der Neuwstadt/ Hans Gulcher genant zu stund.

Als aber der feindt zu Ross/ vnd zu Fuß sich starck her auß/ vnd
zu feld gab/ vnd sich an den vnsern zu rechen/ vermercken lieffen/
Zogen die vnsern ab vnd wider in die Stadt / Namen das Fens-
lin so vom feindt erobert/ auff den Wahl/ welches ein Hacken-
schis bekommen/ vnd mit dem spiz vnder sich gekered/ schweben vñ
den feindt im selt sehen lieffen / zogen auch also mit solchem Fens-
lin auff den blag vor das Rath haus/ zu ehre vnd Reuerenz / ein
erbaren Rath/ vnd gemeiner Stadt Magdenburg/ auch ihr ehre
lich that damit zu beweisen.

Donderstag nach Judica/ ward ein meytrey/ vnd auff rür vn-
der den Knechten in der Stadt/ welches der bezalung halben her-
kam/ dann man den Knechten in zweyen Monat/ bezalen vnd
geben wolt/ sie aber wolten drey Monat haben . Welches man
ihn noch nit schuldig / vnd die zent noch nicht verschinē war / weil
sie aber den Herzog Jörgen von Mechelburg gefangen/ vnd auf
obberlirter zeit inn die Stadt gebracht hetten/ wolten sie das auff
disen tag ihr Monat auß vnd angohn solt/ Lieffen derhalben zus-
samen/ ein jeder mit seiner wehr/ zu seinem Fenlin/ welche nit von
den Fenderich/ sonder von den Hacken schisen/ mit gewalt auß de
Heußern genomen/ vnd auff den Neuen Markt gedragen wor-

den. Solche Meytteren hüb sich erstlich /vnder des Obersten Fes-
lin an/welches man auff disen tag anhub zubezalen/ Als aber die
Knecht jese zusamen komen /vnnnd ein Drinck beschlossen hetten/
wolten sie die Obersten / sampt den Hauptleütten in den Rince
haben/Lieffen der halben mit gewalt / in die Heüser/die selbigen
zü holē. Haupt man Hans Springer aber/kam selber vngehole
in den Ring/Den Obersten Ebeling Alman/ süchten sie in seine
Haus/welcher nicht din/sonder auff dem Rath hauß wz. Haupe
man Hans von Kindelbruck/ wart von den Knechten erholt/vñ
von ihn gestossen/vnd geschlahen/das er kurz darnach starb. Das
mit aber solche Meütteren abgeschafft/vnd zü friden gestelt wure
den/kam Graff Albrecht von Mansfelt / zü den Knechten in den
Ring/welcher ihn von der Stadt wegen/zü sagt/ Das auff disen
tag ihr Monat/nach ihrem beger solt auß/vnd an gohn/vnd alles
was man ihn schuldig wer/vö stunde an bezalen/welches auch ge-
schah/vnd alles zü friden gestalt wardt.

Darnach die selbigen nacht / kam das ein groß Schiff wider
gefahren/welches die nacht züvor von der Stadt ab/vnnnd die Elb
hienauff gefahren war/welches die vnsern mitt allerley Güeterey/
als Weysen/Gersten/Habern/Kinder/Kelber / vnd Schwein/
auch vj. glocken geladen hettē/Darzü ij. Dänen/oder kleine schiff/
darin zwey Faß Bier/vnnnd vj. Personen darbey/welche willens
gewest in das Läger gen Krakow züfaren /vnnnd von den vnsern
gefangen wurden.

Sonnabent nach Judica/des morgens zwischen sieben/vnnnd
achten/wurden drey Sonnen vom Himmel / vber der Stadt von
menigliche gesehen/die mittel ganz bleych/die beyden Sonnen
darneben ganz roth/vnd blüt farb.

Den selbigen tag auff den abent/als die Sonn vnder gieng/
vnd der Mon auff gegangen war/stunden wider drey Monschin
am Himmel/welches ganz schrecklich an zü sehen/vnd mancherley
farb

farb darin waren. Letztlich aber nach dem sie ein zeyt lange ge-
standen/haben sich die zwen Mon an beyden orten/in blüt vere-
wandelt/vnd mit langen strallen von sich/scheinend vergangen/
der Recht Mon aber/in dem Mittel ist bestohn/vnd bey seinem
natürlichen schein gebliben.

Am Sonntag Palmarum/nach Mittag vmb zwo vren gi-
eng ein Feür in der Neuwstadt auff/welches von dem feindt bald
nider gerissen/vnd wider gelescht ward.

Desselbigen Tags auff den abendi/vmb neun vren/gieng ein
Feüwer im Läger zu Lengdorff auff/von welchem vast das gank
Läger da selbs verbrann/ Derhalben der feindt herauß rucket/
vnd die selbigen nacht/inn der schlacht ordnung stohn müesten.

Monttags darnach/Für das ein groß Schiff von der Stad/
aber die Elb hienauff/welches auff den Mittwoch/Darnach wi-
der mit allerley Füttererey gefaren kam/Es wurden auch ij. Tán-
nen/oder Schiff mit Salk/vnd Brodt geladen/herein gebracht/
welche inn das Läger gehn Krakow/ willens gewest zu faren/
Darbey sechß Person gewest/vnd mitt gebracht sindt worden.

Am Karfreitag noch Mittag/vnder der Predig/hübe der
feindt mit vnserer Tagwacht an zu Scharmüslen/im feld gegē
dem Pulluerhoff/welche den vnsern viel zu starck/vnnd wol ser
man auff vnsern ein hetten/der halben vnser Knecht eins theyls
hinauß lieffen/Die Tagwacht zu entsetzen/des gleichen thetten/
auch etlich Keytter/Welche sich hienauß gaben/vnd etwann in-
die dreyßsig Pferdt/der vnseren zú samen kamen/vnd sich dapffer
werten/bis so lang der feindt mit gankter gewalt/von zweyen ort-
ten/mit ij.geschwader Keytter herauß siehlen/Derhalben die vn-
sern von dem grossen gewalt/vnd menige der feindt Keytter ge-
drengt/vnd hinder sich zur Stadt/vnd nach S. Ulrichs Thor
gedriben würden/das auch auff dis mal der feindt Keytter herein-
drangen/bis auff den Steyn weg/ Etlich gar heran/bis an die
Schlage

Schlagbaum/ Da selbs das auch etlich' der vnseren ihren schuck/
vnd entsetzung/hinder den selbigen Schlagbäumen /nemen vnd
sich wehren müsten. Es hetten sich aber der meyst theyl/vnser
Hackenschüssen zu beyder seitt/ neben den Steinweg / in die gärten
begeben/das der feindt Keyter eins theyls/widerumb zu ruck
zwischen den vnsern in den selben Gärten/hindurch müst welche
im ab züg grossen schaden litthen/ vnd vil Pferd beliben/ jedoch
würden der vnsern auff dis mal/vil geschädiget / vnd todt hereyn
getragen.

Es wurden vns auch bey / den zwenzig Knechte abgefangen/
welches zuuor auff keinem Scharmis/nie geschehen ist.

Vnder disem Scharmikel/ wirfft der feindt auß der Neuw
stadt/ein grosse Eysern gelöche Kugel vnder der Predig in S.
Johannis Kirchen/zum Fenster hien ein/das es am andern ortt
an die Mauer sprang/vnd wider zu ruck fiel/vn seht miten vnder
das volck/da die man so dick stunden/Das auch kaum ein Dyffel
hett zur erden komen können / doch thett es niemand keinen schaden/
Ein Lands knecht nam das gelöche / vnd gieng da mit zu der
Kirchen hienaus/das loch sicht man in der Mawren / noch für
augen auff disen tag.

Den selbigen abent/in der Nacht füren vnser Kriegsuoelck ei
nes theyls zu Wasser auß/welche gegen dem Tag zu land füren/
vnd auß stiegen. Nach dem aber der feindt/zü Ross vnd Fuß/
welche zu Blakge gelegen/auff die vnsern stießen/welche ein alte
Weyb verrathen hett/ward ein Scharmüsel zusamen gehalten/
Das zu beyder seyt/etlich todt blibe/vnd etlich der feindt ins Was
ser gejagt wurden.

Dinstag inn den Ofteren / ward von dem Blockhaus am
Kotterdörffischen Deych/nach dem Lager zu Duckow/ein dieff
fer Graben auffgeworffen/vnnd die Stadt auff disen tag gank/
vnd gar/vmb graben/vnd verschanke.

Nach

Nach dem aber der feindt /neben den Schanzgräbern/disern
Tag starcke Wacht oberhalb de Berge hielten/dar gegen die vn
fern drey Noth bey S. Michel /die Wacht zu halten bescheyden
waren/haben zu beyder seyt die wacht an zu Scharmislē/Nach
dem aber der feindt vermerckt/das die vnfern nicht starck/ vnnd
der vnfern wenig vorhanden waren/Lieffen sie mit gewalt heran
drueben die vnfern züruck/bis in die Sudenburg/welche sich hind
der dem gemeür/vnd steinen da selbs entsetzten.

Als aber die vnfern etlich Noth Knecht/sampt acht Reyttern/
zum Sudenburger Thor hinauß/gelassen wurden/welche auß
serhalb der Sudenburg/auff dem Graben hinein lieffen/vnd die
andern in dem Gemeür / auch widder zu ruckten/verlieffen sie de
feindt den Weg/das sie also zwischen die vnfern ein kamen/vnd
von beyden drittern.widerumb gedrenckt wurden/ das sie widers
vmb die flucht gaben.

Aber viel darüber todt blißen/neün aber namen die vnfern ges
fangen/vil aber vnser Knecht waren so begirich/auff den feindt/
welche auff dem Wahl stunden/das sie on eyn vber wehr hinausß
lieffen/die vnfern zu entsetzen / alleyn der vnder wer auff der seyt
ten/sich gegen dem feindt gebrauchten/vnd dennocht etlich gefan
gen herein/vnd in die Stadt brachten/denen sie ihr wehr vnd Ha
cken genommen hetten.

Am Mittwoch nach Ostern/wardt von der Reütter Tags
wacht/zü beyden theyln ein Scharmikel/bey dem Suchenhoff/
angefangen darüber vnser Reütter einer/geschossen wardt,welch
es vnser Kriegswolck auff dem Wahl erfahen/vnd nach de Su
denburger Thor lieffen/welchs nit offen/sonder zugemacht war.
Es stund auch der Profosß do/welchem befolhen war,keinen hin
auß zu lassen/dann man zu der zeyt nit haben wolt / oder gefinde
war/mit dem feindt zu Scharmikeln/Als aber der Reütter wel
cher geschossen war/vor das Thor kam/vnd herein begert, wardt

Das Thor geöffnet / die Knecht aber so sich da versamlet hatten
lieffen mit gewalt hinaus / welche der Profoß noch niemands
halten kunde / wardt derhalben das felt voll Volcks / vnnnd ein ge
waltig groß Scharmizel daraus.

Dann sich der feindt auß allen Lägern begab / vñ sich zu Ross
sehr gestercket / vnnnd den vnsern zu mechtig ward. Derhalben
sich die vnsern inn den forttel / des halben wegs zur rechte handt /
des Sudenburger gerichtts / begeben müsten / als aber vnser Has
tzen schizen / eins theyls sich außserhalb des hollen wegs im bloß
sen felt hinaus wagten / setzten der feindt Neütter mit gewalt her
an / auff die selbigen zu / welche die flucht wider nach dem Holenn
weg namen / vnd sampt den andern welche schon darinnen / so dapp
fer auff den feindt schossen / dz die feindt auff dis mal grossen schar
den / von den vnsern empfangen / vnd sich von stund an wider wend
den / vnnnd abziehen müsten. Lieffen aber keinen von den ihren /
so geschädigt dahinden / Dann einen vornemen vom Adel / mit
namen Jögen von Halle / welcher ein schöne Rüstung / von Har
nischst / Panzer / Sylber Dolchen / vnd Schwerdt / auch vil Kro
nen am Ermel hangen hett. Der selbig von vnsern Knechten /
geblindert / vnd begraben / vnd die selbigen nacht / von dem feindt /
widerumb auß gegraben / vnd in die Neuwstadt geführt wart.

Als aber solcher Scharmizel ein endt hett / vnnnd man zu bey
der seyt des orts / abgezogen war. Erhub sich erst ein groß schar
mizel / bey Schrottdorff an dem Kollgarten / von welcher Schar
mizel zu beyder seyt vil Volcks geschädigt wardt.

Deß Donnerstags darnach / wardt aber vmb Mittags / eyn
Beychen am Himmel gesehen / welches über der Stadt / vast eyn
halbe stundt gesehen ist worden / Die Sonn ganz bleych / mitt ein
ne grossen wessen rind / ombgebne / beschlossnen / runden zirckel /
durch welchen zirckel oder Ring / vier halbe Regenbogen gegang
gen / vnd über ein ander gestanden / mit schönen lieblichen farben /
nach

nach art vnd natur/der Regenbogen/oberhalb der Sonnen breg
vnder halb der Sonnen einer gestanden. Darnach die Regen
bogen vergangen/vnd die Sonn bestohn bliben.

Den selbigen Donnerstag führen/bede grossen Schiff/die
Wilde Saw/vnd Dunde Kuw / sampt etlichen kleinen Danc
nen oder Schiffen/von der Stadt ab/welche mit allerley Güter
ey wol beladen/am Sonn abent darnach wider komen.

Am Sonntag Misericorda/in der Nacht führen vnser Kriegs
volck ser Roth Knecht / vnnnd etlich Fischer mit beyden grossen
Schiffen/wider auff die Elb hinunder / als sie aber zwo meyllen
wegs von der Stadt zu landt auß stigen/vnd einen Hoff/oder E
delmans sis/Nygrüpp genannt/angefallen / haben sie den Edel
mann mit dem Weyb/ Diefgaw genant/sampt seinem Sun/
vnd sunst einen Anstett /vom Adel zu der zeyt bei ihm gefundē/
vnd gefäncklich angenommen/den Hoff geblindert/was sie inn die
Schiff kunden bringen mit genomen/vnd widerumb zu Schiff
gangen/die selbigen vom landt abgestossen / vnd an gewarsame
ort/vor dem feindt gefüert/vnd mit den Schiffen des Mondags
hernach/auff der Elb still gelegen. Bis so lang die nacht wider
daher gangen /vnd Finster worden ist /seindt die vnsern widerum
fortt geruckt/die Elb hinauff nach der Stadt gefaren/in dem ihn
ein Schiff begegnet/auff welchem etlich Burger / von Angers
mindi sassen/welche im Lager in der Neuwstadt gewest/wurden
sie von den vnsern gefangen/vnd mit nach der Stadt gefürt.

Als aber der feyndt in der Neuwstadt/solchs verkuentschafft/
vnd den vnsern gedacht / das Wasser zu verlegen/hetten sie eyn
groß Schiff mit Kriegsvolck /darauff hundert wol gerüster knech
te/mit Doppel Hacken/vnd kleinem geschitz / auff die Elb gelegt.

Als aber die vnsern heran geruckt/vnd vnderhalb der Neuw
stadt/an der feindt Schiff gedroffen / haben die vnseren mit dem
einen Schiff still gehalten/der meynung das ander Schiff auch

zu beharren/ Welches noch zu ruck vnd etwas weyt/ da hindenn
war.

Als aber der feind auff die vnsern begrietz / auff das erst vnd
forderst Schiff/ zu druckten vnd vermeyneten/ sie hetten Schon ge
wunen/ wie sie dann schreyen/ her / her / lieben Lands knecht/ Das
Schiff soll auff disen tag vnser sein/ vnd gen Magdenburg nicht
komen/ gewunen/ gewunē/ aber die vnsern ließen nicht ihr geschick
nicht ehe abgahn/ bis so lang der feindt abgeschossen/ vnd hart an
sie kamen/ gab Gott genad vnd glück/ das der feindt Schieff / mit
der einen seyten an der vnsern Schiff spizen draff/ kondte die vn
sern von beyden seyten/ mit den neben angehenkten/ Doppelho
cken auch vorn an der spizen / mit den Steinbüchsen/ mit Nagel
geschosß zu schießen komen. Nach dem die vnsern aber / sich los
geschossen/ vnd das Schiff gewendt/ vnd mit den seyten zusamē
gebracht hetten / stachen sie mit freyden über das Schiff / zu dem
feindt hinein/ das jr vil welche vor meynten/ daruon zu komen/ vñ
ber das Schiff auß/ ins Wasser sprungen/ vnd ersoffen.

Als aber Gott dem feindt das herz genomen / vnd den vnsern
schemnbarlich beyfunde/ sprangen die vnsern zu dem feindt in ihr
Schiff hinein/ erwürgten vnd stachen alles tod / so noch bey lebē
vnd im Schiff fürhanden war/ die vnsern aber namen/ vnd blin
derten nicht lang/ allein der feindt Doppel hacken/ auch halbe ha
cken/ vnd was ein jeder für wehr gehapt/ vnd ein jeder in der eyler
wüschten/ vnd nemen kundt/ dan sie da nit lang verhartien/ Sons
der fort führen/ vnd sich vor ein hinderhalt besorgten / vnd nach
vor der Neuwstadt / für über müsten auß welchem Läger / der
feindt hefftig nach den vnsern/ auff das Wasser schoß/ Ließen der
halben der feindt Schiff mit den Todten Knechten/ immer die
Elb hinunder fließen/ der vnsern aber in dem Schiff/ des gleichē
im andern so nicht mit dem feindt zu dröffen kam/ waren in jedem
Schiff nicht mehr/ dann drey Noth Knecht / sampt den Fischern
oder

oder Schiff leütten/ In dem aber das hinderst/ vnd letzte Schiff
hernach/vnd beyde zu samen kamen / füren die vnsern mit frey-
den daruon/lieffen das Fenlin fliegen/mit Pseyffen vnd Drum-
men schlagen/brachten also die gefangen von Angermindt / vnd
alle Fuetterey zu Haus/geschach des Dinstags nach dem/ sie am
Sonntag in der Nacht auß gefahren / des Morgens gegen tag/
zwischen zwey vnd dreyen/wie aber Gott auff dis mal den vnsern
bey gestanden/vñ scheinbarlich geholffen hatt/ sicht man hie klar-
lich/Dan der feindt den vnsern an sterck vnd forttheyl/weyt über
legen/vnd Menschlicher weyß in ab zu brechen/ nit wol müglich
war/dan der feindt wol drey Man/auff vnser einen/auch stel eyr
größer Schiff dan die vnsern hetten/auch helt der feindt mit sei-
nem Schiff gegen dem fluß die vnsern an zu greyffen. So dar
gegen die vnsern widern strom/sich des feindts weren / vnd das
Schiff Regieren müsten/welche beyde schiff dar zu schwer mit
allerley Fuetterey geladen/vrind noch nit zu samen komen waren/
Eins das ander zu entsetzen.

Der allmechtig Gott/geb sein genad noch weyter/nach seinem
Göttlichen willen/vnd wol gefallen.

Zu diser zent wardt. N. Gyerßdorff/Herkog Morizen von
Saren Rath/vnd Oberster Berck Hauptman / züm offermal
in die Stadt gelassen. Dan nach dem Herkog Jörg /von Re-
chelburg/sampt etlichen vom Adel/in die Stadt gefallen / vnd er
das landt vnd Stiff/mit dem schwert gewunnen/vnd eingenom-
men/hett er sich gern ein Herz desselbigen berümpft/vnd angeno-
men/vnd die sach in ein vertrag/ vnd güttlichen handel gebracht/
welches ihm nit wider fare / Sonder Herkog Moriz von Sach-
sen/eingethon/vnd von den Stiffis genosen verwilligt/das selbig
ein zünemen/vnd seines auß gelegten vnd vorgestreckten Gelts/
vnd alles was zur Kriegs Rüstung/dar gestreckt/ sich wider dar-
an züerholen/Welcher sich auch rümbt auß Keyserlichem befelh

mit des Reichs hülff dasselbig fort zu sehen / vnd nach zu koment
genugsamlich zu beweysen hett/ Darauff Montag nach Ean-
tate obgenanter Giersdorff/widerumb in die Stadt gelassen/die
oben angezeigten handlung / inn ihr gegenwertigkheyt deren von
Magdenburg zu verantworten.

Es kam auch disen Tag mit/ob gedachter Giersdorff/ Der
Alten stadt Magdenburg Secretarius / ihn geleyth widerumb
in die Stadt /welcher länger dann ein halb Jar / bey den Seher-
stätten gewest/den selbigen angehangen / vnd vmb hülff vnd ent-
sagung gebetten / In welchem sich Graff Volhart/vnd Graff
Hans gebrüder/vnd des alten Graff Albrecht/von Mans felt sö-
ne/auch seer bearbeyt vnd bemühet haben / Dann sie verhofften
weil ihr Herr Batter / zu der Stadt Magdenburg geschworen/
vnd die Stadt entsetzen würde / so künden sie ihr Land hernach/
auch dest leichtlicher widerumb ein nemen/vnd bekommen .

Es war aber auff dis mal bey dem menschen/kein hülff zu hof-
fen noch sich darauff zuuerlassen/ Derhalb̄t jett all vnser freint/
vnd nechsten nachbauwren vnser feindt waren / vnd mit zu fähz/
mit Profiant/mit Gele / vnd anderm dem feindt hülff vnd bey-
standt thetten.

Inn disen tagen bauwet der feindt/noch ein veste Wehr / vnd
Blockhaus / vnder halb der Neuwstadt / an der Elb. Legt auch
drey Schiff auff die Elb/auch starcke Baum darüber/der halbē
die vnsern hinfort nit mehr / zu Wasser auß faren/nach auff der
Elb sich gebrauchen kundten. Dan der feindt ein Fenlin Knecht
in das selbig Blockhaus/vnd Schiff gelegt.

Es wurden auch zwey Block heüser /ober halb Buckow an d
Elb auff geworffen/vnd von dem feindt starck bewacht/vñ wart
also die Elb oben vnd vnder halb/ der Stadt ganz vnd gar besch-
lossen.

Dins

Dinstags nach Lautate/zogen die vnfern eins theyls hinauß/
die Wacht bey Berge zu halten/ Damit das volck vnd gemeine
burger/die Baum vnd das Holz/welche der feindt die vergan-
gen Nacht/züuor vmb vnd in den Gärten/da selbs nider gehau-
wen/herein in die Stadt mochten bringen/die vnfern aber von
Reytern vnd Knecht/hielten auff dem newen Marckt/bey dem
Suden burger Thor/Innerhalb der Stadt/im hinder halt ver-
borgen/aller meyst darumb/ob sich der feindt heraus geben/vñ
die vnfern abtreiben wolt/welchs auch geschach.

Dan der feindt von stunden an/auß dem Läger zu Bugkow/
sich begab/vnd zu Scharmislē auch die vnfern abzü treiben ver-
meintē ließ in dem man noch etlich Roth Knecht/auß der stadt
lauffen/die vnfern zu stercken/vnd zu enisetzē.

Der feint aber sterckt sich auch/dā sie lieffē h. vñ weys auß dē
Läger/da selbs lieffen vñ stracks zu felt zogen/warten der halben
zu beyder seyt angefangen/hart zu Scharmislē/als aber die vn-
fern ein anschlag gemacht/vnd einer den andern die flucht nach
der Stadt zü geben vermeynten/welchs alles derhalben geschach
das der feindt nach eylen/vnd sich dest weytter vom Läger ab vnd
nach der Stadt geben solten/welche vermeynten sie hetten die
vnfern schon im garten/vnd gar vmb geben/wardt den vnfern
so nach inn der Stadt hielten/ein zeichen von dem Suden bur-
ger Thor gegeben/welche von stund an der meyste teyl fuß volck/
an der Elb/etlich aber den nechsten zu S. Michael/hindurch auf
Bergk zü lieffen/die Reütter aber setzten auß der Stadt/den ho-
len weg neben S. Michel hin auß bey Berge/über das Brück-
lein/ins felt hinauß.

Der feindt aber nam die flucht/inn das weyte felt/ober den W-
cker nach dem lauff Graben/dann ihñe der weg nach der Schanz
verrenth/vnd zü weyt war/nach dem sie aber solchen Graben nie
erreichen/vnd von vnfern Reütern vmb ringt/vnnd gar berant-
wurden.

wurden/wardt dem feindt auff dis mal, bey hundert erlegt/vnnd
vmbbracht ser vnnd zwenzig / aber wurden gefangen genomen/
vnd in die Stadt gebracht/auch einer vom Adel zu Hof/ Hans
von Milen genant.

Es wardt aber von solchem schrecken/ der feindt das ganz Läger
wacker/das sie auch inn der Schanz zu Bugkow / alle Fende
lein fliegen/auch all ihren Keystigen zeüg / heraus vnd zu felt zie
hen liesen/die vnsern aber zogen wider ab / vnnd wider inn die
Stadt.

Sonnabents nach Philippi/vnd Jacob/ nemlich den andern
Tag/May/wardt ein gros stücke auff den einen Thurn / nach
der Sudenburg/zü felt werks /gar in die Spitz vber den Döber
Krank /oder vmb gang gebracht/daud in das Läger zu Bugkow
Täglich geschossen / welches dem feindt da selbs grossen schaden
thät.

Nächst folgenden Sontag/darnach ist der alte Stadt Mag
denburg/Secretari/mit einem freyen sichern geleyth/wider auß
der Stadt/in der feindt Läger /gefördert vnd beschriben worden/
Die sacht zü beyden teyllen/züm friden vnder bauwen / vnnd zü
handlen.

Montag auch des Dinstags/darnach haben der Keytter tags
wacht/von beyden theylen/zü samen gescharmiselt / Da haben
die vnsern dem feindt etlich Pferd erlegt / vnder dem einer vom
Adel gefäncklich angenommen/ vnd in die Stadt gebracht ist wor
den/welcher sich ein Throt nennet.

Den selbigen Dinstag/nemlich den fünfften May/kam der
von Magdenburg Secretarius wider / mit dem geleyth inn die
Stadt/Es wart auch von Herkog Morizen/von Sachsen/den
von Magdenburg /ein Christlich frey sicher geleyth / zügeschickte
vnd in das Läger über die Elb/gehn Krakaw verschrieben / wel
ches ein erbarer Rath angenommen/vnd darauff am abent/ Der
Himels

Himelfart Christi/hin gefaren seindt/die Doctor einer der Stat
Magdenburg Syndico/ Jacob Berigken zu der zeyt Burger
meyster/Arnolt Hopffen der Dawrs Herz auff dis mal/auch obo
genanter der alten Stadt Magdenburg Secretarij/welche Her
zog Moriz selber Mündtlich/ mit den gesanten von Magden
burg geredt/ vnd sich zum Friden / oder verdrag fürnemen hate
lassen/nach solchem die gesanten der Stadt / Ehrlich zu Wasser
wider omb heim geleyth/vnd vor die Stadt führen lassen.

Freytags darnach/wardt des von Heydeckes Lanzler / wider
omb in die Stadt gelassen/welcher sich aber zum Friden /vnd die
sachen in guttem zu handeln/vermercken ließ/Welches nicht fort
gieng/auch der Stadt auff solche/vor geschlagene Artickel/nicht
anzunehmen war.

Mondtags nach Eraudi/ Zogen etlich Reüitter vnd Knechte/
auß dem Lager/oder Schanz/zü Bugckow/ welche an zweyer
ortten zü Kopf vnd Fuß/ mit den vnsern anhuben zü Scharmiz
len/als aber der feindt zü fuß/etwas starck herauß züg / vnd die
vnsern bey Bergk/ab zü treiben/sich vnder stunden/ wurden vn
ser Reüitter auff der tagwacht/verursacht etlich zü 8 knecht Tag
wacht sich zugeben/ die selben zü entsetzen / von welchen vnser
Knecht sampt den Reüittern/sich widerumb wenten/ vnd de feine
zü ruck/vnd in die flucht trieben/Welches sie kurz zü vor von den
vnsern gesehen/vnd sie gern der massen wider bezalt hetten/dann
nach dem die vnsern den feindt/ etwas weyt ab getrieben/ vnd im
nach gefolgt hetten/ waren mehr als bey zwey hundert Pferdt/
welche darauff gehalten/zü Bugckow auß der Schanz gelassen/
welche die vnsern vermennten zü omb ringen / Gieng ihnen aber
nicht fort / Dann die vnsern des orths ein gütten fortheil hatten/
In welchen kein Reüitter nicht schaffen kundt/oder dem fußuolet
ab brechen kan.

Es wardt aber zu Ros/ vnd fuß ein grosser Scharmükel/dar
auff neben S. Michael im feldt /als aber der feindt vermerckt/
das den vnsern des ortz nicht ab zu brechen war/ zog er wider ab
nach der Schanz.

Zu der zeit war ein grosse Meütereÿ/in dem Läger vor der
Stadt/welches wie die gefangenen berichten / der bezalung halb
bein her kam.

Dann bey ihn kein Belt für handen / vnd man ihnen etliche
Monat schuldig/aber nit bezalet kundten werden / Der halben
sie den Haupt leütten/das ihr Vreiz gemacht/auch der Scharff-
richter/vnd etlich Strecken Knecht erschlagen/wie wol man siehl
hernach darumb gestrafft/vnd gehenckt soll haben.

Montags in den Pfingst feyertagen / wurden fünff Knechte
auff den Marckt/oder Kotthen Horn/von vnser Tag wacht da
selbs er eylt vnd erstochen / welche das Viehe da selbst zünemen/
willens gewest / drey aber wurden gefangen genommen / vnd in
die Stadt gebracht/welche berichten das der feindt im Läger/ zu
Bugkow die nechst folgenden nacht/willens wer sich an dem ortz
über die Elb zugeben / die Wacht auff dem Marckt auff zu
heben.

Die selbige Nacht / wardt die Wacht auff dem Marckt/ster-
cker von Reütern vnd Knechten gemacht/ welche den feindt mit
dem Schiff/widerumb ab trieben / vnd Dapffer vnder sie schoß-
sen/der halben der feindt auff dis mal nichts auß richten / sonder
widerumb ab ziehen müsten.

Mittwoch nach Pfingsten/erstachen vnser Reütter fünff vff
der feindt Tag wacht todt/die an der weyden / nach dem Puluer
hoff zu. Welche vnser Reütter lang gereicht/vnnd an den ortz
gelockt hatten / dann am selben ortz inn den Gärten/noch etliche
der feindt Hacken schühen/verborgen/vermeinten die / Wenn sie
von

Von den vnsern gedrengt wurden zu entsehen / es warde sñ aber
die zeit zu kurz/ vnd von den vnsern über eylt / aber zwen brachten
die vnsern gefangen in die Stadt.

Den nechst folgenden Donderstag darnach / vmb die zwen
nach Mittag/ kamen etlich Reitter auß dem Block Haus/ oder
Schans am Kottersdorffischen Deych / darin wol bey fünffzig
waren/ welche vast alle vnd ein jeder/ In sonderheyt/ ein Hacken-
schisen hinder ihm hett/ auff dem Pferdt sitzen/ welche bald wider
von den Pferden füelen/ vnd zu ruck blieben/ sie Ritten aber her
an bey dem Sudenburger Gericht / vnd den halben Weg da selb-
bes/ der meinung vnser Tag wacht/ so darin verborgen hielten/
ab zu treiben.

Nach dem aber die vnseren/ welcher drei Kottz Hackenschis-
sen/ vnd mit fünffzehen Pferden warten / diewlich bey einander
stunden/ vnd dem feindt auff dis mal nicht weichen wolten. Setzt
der feindt Reitter mit gewalt heran/ die Hackenschisen aber / so
im hollen Weg im fortheyl lagen/ schossen mit freyden vnder sie/
das der feindt im selbigen anrütth / an Pferdt vnd Mann/ groß
sen schaden empfangen/ welche auch zum theyl da ligenn blieben/
vnd von den vnsern geblündert wurden/ der feindt aber sterck sich
zu Ross/ der halben die vnsern auch hinaus zu lauffen/ verursachte
wurden/ der halbe ein groß scharmizel darauß ward / nach langẽ
Scharmizel / zog man zu beyder seitt ab / Es wurden vns auff
dis mal vier Person / von Keyttern vnd Knechten geschädigt/ vñ
erschossen.

Am tag Corporis Christi/ vor Mittag vmb sieben vren/ ward
Hauptman Hans Springer geschossen/ welcher schütz auß der
Schans auff der stein gruben geschach/ vnd am Neüwen baum
gegem Siechen hoff/ in das Lincke bein gedorffen wardt/ von wel-
chem schütz er auch von stund an starb.

Mittwoch nach Corporis Christi/nemlich den dritten Juny
hett sich der feindt gerüßt/vnd ein anschlag gemacht/welcher nicht
ganz nach ihrem willen / sonder viel mehr zu ihrem schaden hin
aus gieng dan nach dem täglich viel Fiech vor der Stadt im fele
gieng/vnd in die Weyde geschlagen wardt/ Hett sich der feindt
mit all ihren Pferden in die drei schanken/vnd Block heüßern ges
thent/welche mit schiessen ein ander die Lossung gaben /vnd zu
gleich auß allen dreyen Schanken/ Nemlich zu Desdorff/auff
der Stein gruben/vnd am Deych herauß fielen/vermeynten dz
Fiech vor der Stadt / hin weg zu dreiben welches der meysten teil
daruon/vnd wider in die Stadt gejagt wurden / Wie wol den
weniger theyl / Schaff vnd ein Kuw/ oder etlich sie über kamen/
vnd in die Stein grube driben.

Nach dem aber etlich Reutter vñ Knecht/ der vnsern hinauß
gelassen wurden/mit dem feindt zu Scharmiheln / zogen vnser
Knecht in lauff Graben/beym Siechen hoff in den forthent/vn
ser Reutter aber/ setzten mit gewalt auff den feindt/uns bloß fecht
hin auß schossen/auff den feindt ab der halben sich der feindt wen
den/vnd den vnsern nach eilten / die vnsern aber gaben die flucht/
welches sie mitt willen vnd gern thetten / brachten den feindt also
heran biß auff vnser schizen / welche im Lauff graben auff sie
hielten /vnd mit freüden darein schossen/der halben sich der feindt
für vnsern schizen wendten/vnd wider ab ziehen mußten/welches
auff der feindt seitten /on grossen schaden nit ab gieng / wie auch
hernach zum theil etlich erfahren haben

Dann auff dis mal grosse hohe Personen/sollen blieden sein.
Es ward auch dapffer vom Wahl / mit dem grossen geschis vn
der sie geschossen/vnd siel Pferd vnd man geschädigt.

Sonntags welcher ward der vierzehend Juny/auch zu vor
ist des von Heydecks Langler / zum offter mal auß vnd eyn
in

die Stadt gerichtten / vnd sie in Gatte handlen sollen.

Dinstag nach Veytj den serkehenden Juny/ des morgens vor mittag/vermeynt der feindt das Viech / vnd Pferd/so vor der Stadt im fekt vmb giengen/aber mal hin weg zü treiben setzten der halben etwan mit fünffzig Pferden heraus / vnd nach dem Viech/mocht ihn aber nit werden/dann die Hirten von stunden an hinder den Lauffgraben / nach der Stadt jagten/dar zü die Tag wacht der Reütter/das Viech gewaltig entsetzten/vnnd Kriegen auff dis mal nichts/ Dann allein zwey Pferd/welche der feindt Reytter einer/an der hand nach dem Blockhaus / am Deych hernach zü führen.

Als aber ein Reütter von vnserer Tagwachte/welche im Hosen weg bey dem Sudenburger gericht hielten / vnd solchs ersah/ setz er auff den Hosen weg hin auff/schoß den / welcher mit den Pferden daruon wolt sein/von stundan todt / Die genommene Pferd aber/lieffen dem feindt wider in die händ/Vnser Reütter aber inn der Stadt / wurden von stundan mit etlichen Knechten hien auß gelassen/Der feindt aber weych wider ab in die Schäß/ vnd Block haus für Desdorf.

Nach dem aber vil Knecht auß der Stadt lieffen/vnd sich zü Scharmizlen vermercken lieffen / hielten die vnseren ein scharpfen Scharmizel/ zü füß mit dem feindt / Der feindt aber vermeint die vnsern mit gewalt auß dem fortheyl zü treiben.

Der halben sie auß dem Lauffgraben/ auch auß der Stein gruben/mit gewalt an die vnsern setzten / welches vnser Reütter merckten / vnnd bey dem Pulffer hoff durch die Schrott/an der feindt Füß volck setzten/vnd sie wider in die flucht schlugen / vnnd zü beider seytt/in disem angriff sihel volcks geschädigt/ vnnd erschossen wardt nach solchem zog mann wider zü beyder seyitten ab.

Als man aber jetzt ab gezogen / vnd die vnseren vast all / vnd
sunderlich die Keytter / bis auff die Tag wacht wider in die stadt
gezogen waren / hett der feindt Oberster Hans Gölcher genant /
vnd Lasserus Schwenden / die ihren genödtiget vermant / vnd wi-
der an gefurt / mit solchen Worten sie solten nit ab ziehen / sonder
getrost wider sich wenden / vnd wider heraus Schiessen / der Key-
sige zeug würde nit lang auß sein / welcher von Krakow über die
Elb gesetzt / vnd ihnen bald zu hilff kommen würde.

Dann auff dis mal in den andern Lägern / nit vil Pferd für-
handen sonder verritthen waren. Als aber der feindt füß volck
heraus sich wider begaben / vñ mit viel verachtung vnd schmach
worten / den vnsern zu schreyen / vnd vermainten wider zu ihn hin
auß zu kommen / Welche auch zum theyl mit vnser Tag wacht /
widerumb anhuben zu Scharmislen.

Lieffen vnser Kriegs volck / sampt etliche Keyttern wider hins
auß namen den forttheyl / an den Gärten vñnd an der Schrott
wider ein wie vor / der feindt aber gab sich auß dem lauffgraben /
Mrechtig starck vermeinten die vnsern aber mal / auß dem fort-
theyl zu dreiben verhofften / wann sie wie vor von vnsern Keyttern
gedrengt / wurden die ihren so noch im Lauffgraben hielten / wür-
den sie wolentsetzen / lieffen der halben mit gewalt heran / als sie
aber gleich wie vor auff die alten stadt kommen / vnd sich zwischen
dem Lauffgraben / vnd dem Garthen in das felt / oder Acker bega-
ben / setzten vnser Keytter aber mal bey der Schrott / von den gä-
ten hinein / des gleichen vnser Knecht druckten neben den Key-
tern auß den gärten / dem feindt vnder die Augen / welche von stun-
den an die flucht gaben / vnd sonderlich der feindt Keytter / verlief-
sen die Knecht / vnd gaben die flucht bis inn die Schans / auff der
Stein gruben.

Die vnsern aber hinder ihn her / erschossen vnd schlugen der
feindt in der flucht wol bey vierzig / oder wie etlich berichten / fünff-
zig /

nig Knecht zu todt / acht vnd zwentzig aber namen die vnsern ge-
fangen. Darumb soll man kein feindt verachten /dann Gott das
Hertz geben/vnd nemen kan wie dann hie geschach /das die jenige
welche zu vor die vnseren veracht/vnd mit schmach worten den vn-
seren hin auff geruffen/vnd mit ihn zu schlagen vermandt hette/
mußten jetzt vor den vnsern nider fallen/vnd sie vmb errettung ihr-
es lebens/vnnd sie gefangen zu nemen vmb Gottes willen bitten/
welches dis mal nit allein/sonder zum offieren mal geschehen ist/
also wurden auff disen Tag /in einer stund zwen grossen Schar-
mizel/welche vil volcks kosten gehalten / der vnsern wurden auff
disen tag neun Personen von Reüitter / vnnd von Knechten ge-
schädigt.

Nach dem aber der schaden/wee thett vnd der feindt seer auff
vns ergrimmet war/hett er den nechst folgenden tag/sich gern an
vns gerechet/Rüßtet sich der halben die ganze nacht / Inn allen
Lägern/vermeint die vnsern hienaus zu locken / die vnsern aber
wolten auff disen tag nicht Scharmizlen / dan sich der feind an
allen örteren versteckt/vnd in ein forttheyl gelegt hettten.

Mittwoch nach Venti/Schicket Herkog Moriz von Sach-
sen den von Magdenburg /ein Frey sicher geleyth/ auß vnd ein/
die Stadt begeret/sprach mit ihn zu halten/welches sie angenom-
men vnd darauff den Freydags darnach / hinauß gezogen vnnd
von Marckgraffen Albrecht / von Kolnbach eygner Person vor
der Stadt empfangen /vnd geleyth seindt worden/welche Her-
kog Moriz von Sachsen an viel örtern gesucht / Lezlich zu Wir-
nen/Im landt zu Meyssen gefunden /alda sprach mit ihn gehal-
ten haben/was aber da gehandelt/wirt man hernach hören.

Mittler zeyt aber die weil aber/die von Magdenburg noch
auß/vnd mit dem feind im gespräch / vnd noch nicht zu hauß wa-

ren. Nemlich am Tag nach Johannis/auff den abt vmb acht
vren/macht der feind in allen Lägern/Blockheüßern/vnd Schan
gen grosse feüwr lieffen darmit im felt/hin vnd wider / von der
Stadt / schossen auch all ihr geschis / vor der Stadt zum dritten
mal ab /vnd in die Stadt/warffen auch die selbigen nacht führen
Kuglen auß der Neüwstadt / dauon neun in die Stadt kamen/
kündien aber kein schaden thun/dan sie bald wider gedempffte / vñ
gelescht wurden.

Mittwoch nach Peter vnd Pauli / nach Mittdag / erhüb sich
so ein gewaltig groß Scharmisel/ des gleichen zu vor nie gewest
ist welcher zu grosser stundt weret / Vñnd dem Herkog von
Braunschweyck/wie die gefangnen berichten / zum gefallen auß
gefangen vnd bestalt ist gewest/Welcher auch Personlich sampt
seinem Sun Earle dar bey gewesen ist / Das ich gedenck der alt
groll vñnd schaden kurtz zu vor / hat müssen herauß brechen/hüb
sich erstlich also.

Nach dem die Tagwacht der vnsern/ Bey S. Michael/von
dem feindt ab vnd zu ruck vns getryben/wurde dan ihn der feindt
zu starck zu setz / Lieffen vnser Knecht etliche hienauß/die Tag
wacht zu entsetzen/vnd sie zu stercken.

Darnach sich vnser Reytter / welche im felt die Tagwacht/
mit zehen Pferden hielten/auch begaben/ Das also die vnsern ge
sterckt/vnd ihr etwann sampt der Reütter Wache/bey sechs roth
hienauß/vnd zu samen kamen welche sich im Holen weg neben/
S. Michael versamletten.

Als aber der feindt zu fuß / ihe lenger ihe neher heran kamen/
druckten die vnsern von Reytter / vñnd Knecht auß dem Holen
weg/über den Acker zur rechten handt / neben dem Kloster Ber
gen hin über jagt/vñnd trieben den feind wider in die flucht /nach
dem Kloster zu/vnd ihr drei in der flucht erstochen /vñnd vmb ge
bracht worden / welches der feind im Lager zu Buglow ersach/
vnd

Vnd gewaltig starck herauß siehlen / zü Ross vnd Fuß / der halben die vnsern so noch von Keytter vnd Knecht / in der Stadt waren / verursacht wurden / sich auch hinauß zügeben / Die andern so schon im feld für handen zü entsetzen / der vnsern aber der meyste theyl Knecht / namen den Lauffgraben / omb den Siechen hoff ein / darneben zur rechten handt sich der Scharmigel erst reche an hüb.

Es wurden aber vnser Keytter über vierzig Pferd / noch nicht draussen / Dar gegen der feind wol bey zwey hundert starck zü Pferd an die vnsern setzten / noch wolten die vnsern nicht weychen / sonder verliessen sich auff die Hacken schizen so im Lauffgraben / hinder ihn lagen / setzten vnd werten sich der halben dapffer / wider den grossen hauffen / Bis so lang sie gesterckt / vnd etwann bis in die andert halb hundert Pferd / der vnsern hinauß vnd zü sammen kamen.

Welche auch widerumb dapffer hinan setzten / vnd ihrs bedurckens dem feind starck genug waren / der halben von beyden theylen / auff dis mal siel hartter rith vnd angriff / zü sammen geschahen vnd züm offtern mal / durch einander kamen / Das man nicht wol konde wissen / wer feind oder freündt were.

Als aber solches ein zeytt lang gewert / Dan die vnsern auß dem feldt nicht weychē wolten / kam erst noch ein starcks geschwaer der Keytter / vnd süß Knecht / auß der Neüwenstadt / Welchen wie ein Teuffel auff die vnsern züsetzten / Vnser Keytter aber hielten da / vor den Hacken schizen / wie ein Maur vnangesehen das der feindt Keytter jett vier mal so starck / dann die vnseren waren.

Als aber der feind ein ganser hauff / mit allen ihren Pferden / noch eyn mal an die vnsern heran setzten / vnd der vnsern Pferd ganz miedt waren / gaben sich vnser Keytter hinder die Hacken schizen.

Welche dem feindt erst recht ab lerten / vnnnd dapffer vnder
sie schoffen / von welchem der feindt von standan ab / vnnnd mit all
ihren Pferden wider in das Blockhaus / Desdorff zogen.

Es gab dis mal gütte Kappen / gleych wol aber nach dem
solcher Scharmizel groß war / ist doch der vnsern auff dis mal /
nicht über zwölff Personen / von Kentter vnd Knechten / nit vmb
kommen. Es wurden aber den vnsern sechzehen pferdt geschä-
diget / wiewol nur drey darvon gestorben / es ließ der feind auff dis
mal / all ihr Todten im feld liegen / welche die vnsern den tag dar-
nach all begruben / Allein die auß dem Blockhaus / zu Desdorff /
holten die ihren mit einem Wagen hinein / Das aber der feindt
grossen schaden genommen hab / kan man darbey abnemen / dan
Marckgraff Albrecht / sampt Herzog Morizen / hetten eins teils
solchs vnsern Herren / auff der heymfarth hart für gehalten / vnd
darneben angezeygt haben / wir hetten solchs angefangen / vnnnd
den freyd standt nicht gehalten / in welchem Scharmizel sie wol
wüßten das wol bey drey hundert Man gebliben weren.

Den nach folgenden Freytag darnach / kamen die gesandten /
von wegen der Stadt Magdenburg wider / welche mit Herzog
Morizen sprach / vnd vnder redung gehalten . Die sacht in güt-
te zu handeln / Welche widerumb vor die Stadt kamen / etwann
mit dreißig Pferden geleyth wurden / was aber da gehan-
delt / vnd wie der Stadt schwere / vnd vnleidliche sacht
en / mittel / vnnnd Artikel / vorgeschlagen / vnnnd
auff erlegt ist worden / List man her-
nach gar klärlich .

Wie Folget.

Artikel

Artickel so Hertzog Moritz vō Sach
sen/den gesandten von Magdenburg /auff dem Tag zu
Weizen / vor gehalten vñnd auff
gelegt hatte.

- i. Das man sich Key. May. auff genad /vnd vngenad ergeben/
vnd ein Fußfall on allen vnderseynde / inn maß vnd gestalt /wie
andere Städte /thun solle.
- ii. Wider Key. vnd König. May. Auch jr erblandt beyde Nio
der lande /vnd Osterreich kein verbündnuß nimmer mehr zu ma
chen ab zu loben.
- iii. All Reichs odenung / Statuten /vñnd abscheyd sich vers
gleichen.
- iiii. Den Magdenburgischen Dum Psaffen / für dem Key
ser /vnd Kammer gericht /für ihre erlittene /vnd vermeinten schaa
den /still halten vnd antwort geben.
- v. Die Wahl vnd festung schleuffen /vnd wider ein ziehen.
- vi. Ein besatzung inn die zwölff hundert /vnd darüber nicht ein
zu nemmen.
- vii. Eyn offnung der Stadt /dem Keyser / König /vñnd seiner
geschickten /Vnd jeglichem befelch habern /so offt sie komen /mit
einer vnbedunckten zal Volcks ein zu nemmen.
- viii. Item zwölff stuck Blüchsen / all auff der Achß / vier Eys
daunen /vier Nodtschlangen /vnd Raubröcher /vnd ander grob
geschitz / Keyser. May. vber antwurden.
- ix. Ein Dunnen Bolt Key. May. verehren /vnd vber antwor
ten.
- x. Aller Burger güter Heüser /beyde auffe vnd inner der stadt /
auch etlich Personen / so auß gebetten / einem jeglichen so die ers
beten folgen zu lassen/

xj. All Artickel der Key. May. Geloben vnd schweren stähet/
vnd fest zu halten.

Nach dem aber solch auff erlegt artickel/der Stadt Magden
burg zu schwer vnleidllich/vnd on müglich warē/wardt die hand/
lung/gleich wol nicht ganz ab geschlagen /sonder von tag zu tag/
auff das glimplichst / vieglichst ab gehandelt / vnnnd darauff
ein antwurt widerumb gegeben/welche des Sontags nach Mar
grete /bey dea von Heydeckes Langler hinauf/geschickt wardt.

Es stelt sich aber der feindt / miter zeyt ganz greüwlich mitt
schiessen in die Stadt/ auß allen Blockheüßern/ vnd Schanzen/
on zweyffel darumb/vns damit zu schrecken / auff oben für gesch
lagene auff er legte Punctten/ vnnnd Artickel dest ehe zu verwil
ligen.

Mittwoch nemlich den zwey vnd zwenzigsten July/auch des
Donderstags darnach siehlen / der feindt Keytter auß den Läg
ern/welche sich vnder stunden das Viech vor der Stadt / weg zu
treiben / welchs sie nicht nach ihrem willen auß richten kundten/
Dan vnser Tag wacht /samt den Hirten dasselbige / ein gütte
acht namen/dem feind zu für komen / vnnnd in der noth nach der
Stadt drieben/vnser Keytter aber vnd Knecht/ welche nach dem
feind begirig siehlen all zeit widerumb hinauf/der meinung mit
dem feindt zu Scharmizlen / Der feindt aber so bald die vnsern
zu felt kamen zog von stund an ab/vnd wider in das Blockhaus/
am Deych gelegen.

Den nechst folgenden Freyntag darnach/ vermeint der feindt
aber mal das Viech von der Stadt zu nemen/siehlen gleich wie
die forigen zwen tag/ auß dem Blockhaus / auff der Stein gruz
ben/kundten aber an dem Viech nicht schaffen/dann es ihn aber
mal von der Tag wacht/von den vnsern gewert / vnnnd nach der
Stadt

Stadt gedriben ward/welche auch von stund an mit dem feindt anhaben zu Scharmizlen/es gaben sich die andren beid Reutter/ vnd Knecht/welche noch in der Stadt für handen / vast bey hundertz Pferden / vnnnd vier hundert Hacken schizen / auch hinaus / der feindt aber zog von stund an über die Schrott / bey dem Pulfer hoff/nach der blendung da selbst / hinder welcher blendung sie vil Hacken schizen verbrogen hieltē/vermeinten über der Schrot vor den vnsern sicher zu sein.

Der halben sie sich her an begaben / schossen herüber nach den vnsern/welche einander vermantten / vnnnd durch die Schrott an den feindt setzten/vnd sie in die flucht widerumb / inn ob gemelte blendung jagten/ vnd immer hinden in sie schossen / das auch die Hacken schizen heraus lauffen/ vnnnd sie entsetzen müsten/welche halt wider sampt den Reuttern / hinder blendung zogen / Nach dem sich aber der feind nicht mehr/ des orts her auß geben / vnnnd Scharmizlen wolt/zogen die vnsern des orts auch ab/vñ der mei ste theil wider in die Stadt.

Als aber etlich Reutter sampt ein kleinen haufflein/inn dem Lauff graben/nach dem Sundenburger Thor zügen/vnd da hin ein wolten / sahen sie noch etlich der feindt Reitter / zwischen beyden Schanzzen Bugow / vnd Kotters dorff im feld halten / setzten die vnsern hin an/welcher vber zwenzig Pferd mit waren / die selben auch zu versuchen / welche sich auch dapffer gegen den vnsern werten.

Nach dem aber zu beyder seyt/vnd zum offtern mal zu samē gesetzt/vnd auff einander loß geschossen/vnnnd widerumb geladen wardt/vermantten die vnsern einander noch ein mal mit gewalt an sie zu setzen/welches auch geschach /vnd den feindt auff dis mal ganz vnd gar/in die Schanz hinein driben/vand dem feindt bis vnder das Thor / oder eingang der Schanz nach folgten/ Das sie auch vnder dem grossen geschitz/der feindt ganz vnd gar sicher

waren. Es waren aber viel Hacken Schiken / vnd Fuß volck /
der feind außerthalb der Schanz / vnd heraus gelauffen / die iren
zu entsehen / die vnsern aber welche jetzt ergriemet / vnd ganz begi-
rig auff den feindt waren / kerten sich dauon nicht / sagten vnd star-
chen die selbigen Knecht / vor der Schanz in den Deych / ihnn das
Wasser hinein / welche biß an Hals darinen stunden / vnd die wer
von sich geworffen hetten / es warē auch etlich Keytter / der vnsern
schon oben auff der Brucken / so in die Schanz gehn gewest / vnd
wo vnser Knecht dis mal bey den Keyttern gewest weren / hetten
sie die Schanz ganz vnd gar eingenumen / Welches auch vnser
Knecht sich schon vereiniget hettē / lieffen mit gewalt hinaus / sich
daran zu versuchen / welches der feind im Läger zu Buglow ver-
nam / vnd gewaltig starck zu Ross vnd Fuß / heraus zogen / Der
halben die vnsern widerumb ab / vnd zu ruck ziehen müsten / wel-
ches der feindt sach / Vnd auch wider zu ruck ins Läger zog / was
aber für schaden / oder abbruch geschehen / vnd dem feindt auff dis
mal er legt ist worden / will ich ihñ selb zu erkennen geben / dan viel
todten von Keytter vnd Knecht / da für der Schanz gelegen dero
wol in die dreißig gewest / dargegen wir einen Keytter da gelassen
Frans Ehon genant / welchen sie da selbst begraben han.

Nach dem aber Täglichs grosser schaden / vnd abbruch / von
beyder seydte der Tag wacht gethon wardt / dan der feindt zu Ber-
ge / vnd die vnsern bey / oder für S. Michel / die Tagwacht hieltē /
vnd alle tag Scharmizelt / hettē die vnsern vor die selbig wacht /
des morgens in der frü auff zu heben / der halben vnser Keytter bei
zwey hundert Pferd / sampt dē Kriegsvolck / sich am Donnerstag
nach Jacobi / des morgens gegen tag gerüst / vnd verdragen heten
hinauß gelassen wurden / mit der selbigen tagwacht zu Berge / zu
Scharmizelt / weich der feint wider zu ruck / vnd nach dē Läger zu
Buglow / in welchem Läger man von stund an vmb schlüg / vnd
die Leiffer da selbs auff mandt / welches die vnsern horten / vnd dem

zu vor komen wolten/ setze der halben Reytter vñ Knechte/ so noch
in der Stadt verhanden/ zum Sudenburger Thor hin auß/ thet
ten sich zwen hauffen/ der ein theyl ranth an der Elb hinauff/ zur
lincken hand/ des Klosters/ der ander teil aber ranth den Obern
weg/ zur rechten hant des Klosters hin auß/ welche an einẽ reitern/
auß der Stadt sampt den Knechten/ bis an das Blockhaus/ vñ
Läger zu Boglow hin an setzten/ Dar ab der feindt hefftig ser er
schrack/ vñ im Läger da selbs/ auch in andern mer Lermẽ schlug/
vñ vil im Heimb/ on Hosen auff die wehr/ mit allen Fenlin ka
men/ welche auch von stund an etlich Schizen/ herauff lieffen/ vñ
mit den vnsern Scharmigeln lieffen.

Nach dem aber die Reitter in der feindt läger/ zu Noß kamẽ/
vñ der feint auß d Schanz/ mit hagel vñ ketten/ herauff geschof
fen/ zogen die vnsern zu ruck/ vñ wider nach dẽ fortheil neben S.
Michel/ darin sie harten/ der feindt aber ward in allen lägern wa
cker/ zog der halb vast mit all jren Pserden herauf/ vñ zu feldt/
welchen der vnsern an Pserdẽ/ vil zu starck waren/ dan sie biß in
die v. c. pferd auff dis mal im feld hetten/ Die vnsern aber welche
zu vor zum offer mal dem feindt/ vñder augenestanden wolte vff
dis mal auch nit weichen/ Es hette aber die vnsern den hollen weg/
vñ graben neben S. Michel/ zur rechten hand eingenomen/ dar
in wol dausent Knechte lagen/ welches der merer teil pferd hielten/
aufferhalb des hollen wegs/ im Acker vñ blossen felt/ gegen dem
feint dar gegen sich die Marktgräffischen Reytter Risten mach
ten ein schlacht ordnung/ vñnd hiesen lermenn blaffen/ druckten
also mitte gewadlt auff vnser Reytter zu/ welche all gemacht
ab wichen/ vñ sich hinder die schizen/ vñ fuß volck in dẽ graben/
vñ hollen weg begabe/ vñ also dem feint/ frey heran auff vnser
schizen fürten/ welche auch mit freuden darein schossen/ der halbe/
der feint in disem ersten angriff/ mercklich groß schaden empfing
gen/ vñnd sich von stund an wider wenden muß/ Als aber d feind
sich wendet/ setzten vnser reitter auß dem hollen weg wider hinauß

schosse von hinten zu auff den feind/vnd namen dar zu ein gefangen/dar ab sich der feind widerumb gegen den vnsern wendet/vnd zum andern mal herab setzten/die vnsern aber wie vor/namē die entsetzung hinder den Knechten/welche noch viel ferer dan zu vor auff den feind schossen/vnd aber mal grossen schaden an pferd vñ man thetten. Es ruckten die vnsern auch zum andern mal/auff dē holen weg/schossen von hinten vnd fornē/auch an der seitten kreitz weiß her durch/solchs geschach zu ij. mal dz/sich wol einer felt schlacht vergleichen mocht/nach solchem grossen erlitnen schaden/vñ gewaltigen angriffen/zog der feindt von stund an ab/laffen an dē ort xi. pferd vnd etlich man ligen/welche die vnsern blindertē /vnd schöne rüstung von in kriegten/ich sage aber dz des gleiche Scharmikel zu vor nie gewest auff welche der feint/grossen schaden dar zu vor je empfangen hat/vnder welchem vil dreffenlicher/vnd vor nie mer leüt vom Adel/vnd sonst omb kōmen vnd gebliben seind/wie wol die andern auch nit klein gewest/aber dem nit zu vergleichen/dar auff dis mal von beyden theiln/wol bei ij. dausent man/zu Ross vnd füss/im felt gegen ein ander waren/Es zogē aber der feind mechtig vil vom hauffen ab/vnd wider in die Schanz welche verwundet/geführt/gedrugen/vnd geschlefft wurde/des gleiche wurden vns auff dis mal zwo Personen geschedigt/darunder sex gar todt bliben.

Als aber ob gedachter Scharmikel/ein ende nam vñ jedermā zu beyder seit auß dem felt gans vnd gar ab gezogen war/schickte Marckgraff Albrecht von stund an/die selbigē stundt ein Drumetter vor die Stadt/welcher in abweisen. Herzog Moritz/die antwort so die von Magdenburg/auff Pirnischen handlung hinauff geschickt/wider her ein welcher auch allen fryden gleith/vnd handlung der Stadt auff sagen ließ/welcher grol vnd verbitterung gewißlich auß ob gedachtem scharmikel her floss/dan er den grōsten schaden/an seinen Reitern genomen/vnd viel dreffenlicher Personen verloren hatt.

Den

Den vj. Augusti/wurden vns vj. knecht vnnnd ein Burger auß der Stadt/in Kotton horn vō feind ab gefangen/welcher burger her nach mals der feint/mit einem schlacht schwert den Kopff/ab ghawwen hat/vnser knecht aber so nit gefangen/wurden über die Elb inns läger gen Krafgow gefürt/aber nicht widerumb/in die Stadt gelassen.

Mittwoch nach Laurentij/war man willens auß der Stadt/in das läger in die Neuwstadt zu fallen/vnd den feind da selbs an zu greiffen/welchs die Knecht mit willigten/oder fort ziehen wolten vnd sonderlich/die grossen Hansen/vnd Doppel soldener/welche die andern gemeinen Knecht/vnnd Hacken schisen / die darzu willig/auch an sich henckten/vnd dar von kerten/ das selbige den Herren ab zu schlagen/welchs auch geschach/vnnd keiner willigen/oder forth ziehen wolt.

Donnerstags darnach nemlich de riiij. August. fielen der feind Reiter auß dem Blocthaus Desdorf/vngeförllich mit xx. pferden / welche mit vnser Tag wacht anhöben zu scharmiglē/als sich weit von vnsern/den weg vñ felt gedachten zu vernemen/die vnsern aber welche de feind vil zu schwach/vñ nit mer dan riiij. pferd waren/müsten die flucht geben/welche dennoch den Lauffgraben/erreicheten/vnd sich dar hinder entsetzten/bis so lang hilff vnnd entsakung/von Reitter vnd knecht/auß der Stadt vnd zu felt kamē/von welche sich der Scharmigel/erst recht an hūb/dan die vnsern jekt wol c. pferd ins felt gebracht hetten/ in dem gabbe sich der feind süß volck von der steingruben auch her auß/welche an der Schrot hinder dem Kolgarten / bis auff's feldt nach dem Pulffer hoff sich in den fortheil gelegt hettē/vnd herüber schossen / Ab welchem die vnsern einander ermandten/vnd an dem ort bey dem Garten/nach dem Pulffer hoff hinumb setzten/den feind da selbs auß de forteil schlugen/vnd iij. pferd darüber verloren/Es hilt sich aber noch ein schwader Reitter hinder der blendung da selbs/verhalten/welche herauff fielen/dz süß volck zu entsetzen / auch setzten die andern so schon im felt fürhanden/hart am Pulffer hoff durch die Schrot dz als i er feind beyde hauffen reitter/zū samen kamen/vnd auff die vnsern zū setze/der halben sich die vnsern des orts widerumb ab geben vnd zu ruck werchen/gleich wol aber dem feind ein starcken puff auß halten müste/dan sie wol iij. man

auff vnser ein hetten/darauff sich der feind verließ/vnd mit gewalt auf die vnsern zu truckten/aber solchs alles vngesehen wendten/vnd werten sich die vnsern gegen dem feind/das sichs auff dis mal an sehen ließ / als weren die vnsern gang vnd gar mit dem feind vmb geben/vnd laib vnd leben bey den Reittern zu lassen/welche die Reitter auff dis mal frey entsetzten/darzu den feind in diesem angriff/grossen schaden theten/auch etlich der feind vmb die pferd brachten/ von welchen pferden die vnsern iij. welche nit gering/her ein vnnnd inn die Stadt brachten/aber die daruor geschlossen mit bekommen kundten/summa Disen Scharmikel nach der leng zu erzele/darin so treffentliche grosse angruff geschehen/welche lenger dann iij. stund gewert/darinnen sich die vnsern gegen so ein grossen hauffen/ So Ritterlich gewert/vnd entsetzt haben wer hie vil zu erzeelen/welcher wol eins eygnen Dachs beddriff/aber kurt da von zu reden/haben die vnsern den feind alle angriff/artz gestande vnd auß dem felt nie weichen wollen/on angesehen das der feinde vier mal zu starck/Dan die vnsern waren/welche auch nit mer da vj. pferd vff 8 wallket liefen/ Der feinde aber vertieß vil pferd vnd man/darunder ein fürneme hohe person/vom pferd geschossen/welcher gulden Sporen/vnd guldene Sturmhauben gehapt/welche gulden sporn/vnd Sturmhaub/vnser knecht in die Stadt gebracht/der feind aber thett grosse arbeit/den selbigen weg zu bringen/dan ihn die vnsern auch gern gehapt/über welchem auch vil todter bliben/etlich der feind hin weg bracht hatt/Jedoch war einer gefangen/welcher sich einer vom Adel/vnd von Konstein genannt/ als aber die Person neben andern erschossen/vnd die Pferd zu beyder seitt/ganz nied vñ verdrossen waren/zog man zu beyder seitt ab.

Weil aber man also zu felt Scharmikel/fiel der Thurn auff dem Krieglen Thor vmb/welchs ein hoher thurn/vnd auß der Neuwstads seer zerschossen/vnd vmb geworffen war.

Des Freytags darnach/war man willens de feind zu Kraglow an zu greiffen/dan die Elb seer klein vnd wol darüber zu kōmen war/welches den knecht des abents/bey den Fenlin angezeigt vnd darzu ermäd wurden/dan man meint die armen leüt damit hin weg zu bringen/vnd über die Elb zusehen/als aber einer welcher sich für der feind ziehen entsetzt.

setzt/ vnd fürter zu den knechten in den Ring kam/ er mandt er sie ditzel
züg nit zu verwilligen sond sich für zu sehen. Dan diser züg allein dar
umb fürgenomen seye/ sie auff die fleisch banck zu geben/ vnd ganz vnd
gar zu verathen/ Solchs alles er beweisen wolt/ mit einē brieff/ welcher
neulich gefüden / vnd dem Schultes über antwort/ den selbigen zu lesen
gethō/ sey worden des selbigen inhalt/ etlicher leüt schelmen stuck/ vñ ver
reterey genugsam verstanden wirt / in welchem neben vnd für andern
sonderlich der Burgemeyster Heinrich Alman / angezeygt/ warde der
halben die knecht disen abent mitfort / vñ auß der stadt wolten solchen
brieff verstöhn vñ hören lassen/ also wart die sach disen abent gestilt/ vnd
die wacht besetzt/ Es wart aber solcher brieff wol rñ. wochen/ für diser zeit
gefüden vñ de Schultes zu lesen gbracht/ welcher sich hie her gah vñ gar
nit reime wolt/ nichts de schmach/ vñ schelt wort auch etlich ding vor rñ.
jare gschehē darin gesetzt/ wart bei d nacht in der halb Krieglē thors füde.

Damit aber solche meüterey/ vñ fürgenomen züg oder aufsal dester
besser zu verantworten vnd solchs de Herren ab zu schlagen/ dest ein bes
sern schein hett/ lieffen die knecht des morgens nemlich den Sonabent
zu samē/ ein jeder mit seiner wehr zu seinē Fenlin zogen zu samē auff
de neuen marckt/ begerten des Burgemeysters Heine Alman vnd den
brieff in seiner gegenwertigket zu lesen/ vñ darauff antwort zu geben/
es tratten auch die Reiter auff dem newē marckt zu samē / welche ein
auf schus machten/ de burger meyster zu holen/ welche sie nit im hauß/
sonder auff de rath hauß funden/ hielten jm der halben solchs für beger
ten/ in den ring vñ vñ den brieff sich zu verantworten/ hier auff er sich
er hott vñ stund an zu folgen/ welche die amasaten den knechtē widerwilt
anzeigten/ es ward aber das gethimel/ vñ geschrey der knecht so groß
das der meiste hauff nit hören kunt/ auch etlich welche zu meüterey lust
hätten nit hören wolten/ schreien der halben der meiste hauff/ hol ihn/ hol
jn/ mit solchem geschrei lieffen sie von dem ring / vnd in des selbigē bur
germeisters hauß/ deren vil darunder waren / welche wol wußten das er
nit da heim/ sonder auff dem rath hauß war/ welchem sie vil mutwillen
im hauß trieben / vnd alle winckel durch lieffen vnder des kam er in den
ring/ zu knechten vñ verantwort sich wie da folgt/ Ich trage kein zweif

fel liebe landtsknecht / weil wir allenthalben mit dem feint vmbgeben/
vnd belegt seint/vnnd er vns noch bis her mit gewaltiger handt / nit be-
zwingen / oder abrechen noch nemen hatt künen/das er vns mancherley
weiß/vnnd weg nach tracht wie er vns zu fal bringen /vneinigkei vnnd
meütterey vnder vns machen/vñ erregē kindte/darumb wan ein solcher
schelm welcher bei vns in der Stadt mechte sein/ vnd sein meitterey nit
mündlich nach offentlich/vnder die leüt will bringen/ vnd seins namens
bekant noch bestendig will sein/solchē brieff über mich vñ die meinen ge-
m. acht/vnd fallē hatt lassen/welchs alles ich mit güttē grūd verantwur-
ten/vnd einē jeden süß halten will/im fall aber wa etwann einer ist/der
mir solchs vnder meine augen/offentlich zusagen vnd über mich bewiß-
sen kan/alles wz in disem brieff über mich felslich erdicht vnd geschriben
steht/wil ich mein recht wie den einem solchen übelthetter zu stah/ vnd
gebüert / gern vnd billich leiden.

Hierauff ein ganzer Rath/Leib vnd Güt/ für ihn ein zuseken.

Damit aber solcher verdacht besser argwon / vnd wider willen hin-
furt nach bleiben/vnd verhiet möcht werden/wurden vñ Burger/Meis-
ter vnd Landts knecht etlich dar zu verordnet/vnd dar zu gegeben on wel-
cher wissen vnd willen/ hin fort kein brieff auß oder ein in die Stadt ges-
schickt/vnd auch kein Thor geöffnet solt werden.

Des Dinstags nach Maria Himel fart/nemlich den xviij. Augusti
mit allen feinden gemein / auff dem Neüwen Markte disses handels/
vnd anderer Artickel halben/sich mit den Knechten zu vergleiche/nach
dem aber ein erbarer Rath/ein süß so her heit seze lassen/welcher aber
auch bey den Knechten vertedigt/vñ für ein Kunde schaffter geacht wurt
er von den Hocken schizen mit gewalt/von dem Rath hauß in dē ring/
zu den Knechten geholt/alda dem Profossen über antwort/vnnd in die
eyssen geschlagen/ es was auch Meyster Hans ein alter Burgermey-
ster welcher zu vor zengmeister gewest / von den Hocken schizen in den
ring geholt/welchem auff erlegt war/als solt er sich vngbürlicher wort
zu meytterey dienete haben / hören lassen welches niemandt von im ge-
hört nach auff ihn bringen kundt.

Nach dem aber vil volcks / von Burger vnd andern disen tag auff
dem

dem newen Marckt hin vnd wider/sich versamlet haben/der sache zū
endi gedachten zū erharren/ Der halben auch die alte Gräffin vō Mäss
felt vnzefser in der Thumprobstey/in ein Fenster stunde/Solches an zū
sehen/ward ein schusz vom Zoll gethon/von welchem sie gedroffen/vnd
ein Bein enswey geschossen wardt.

Den xix. August für die feint mit iij. Noth knecht/auff dem Läger/
zū Buckow herüber auff den marckt/der meinung die pferd vnd Fiech
da selbs zū nemen/welche vnser Tagwacht da selbs/widerumb zū rückt
ab driben/das Schiff für renten/vnd sie in die Elb jagten/daruo sich et
lich vnder stunden /hin durch zū schwimmen/welche zūm teil ersoffen/vñ
nit mer dan einer daruon komen ist/die andern aber welche bis in halß/
im wasser stunden/bathen sie gefangen zū nemē/welchs die vnfern thet
ten/vnd ihr xvij. gefäncklich in die Stadt brachten.

Freittags nach Bernhardi/nemlich den xxi. August. Hatt der feind
ij. grosse stuck auff den Kirch thurn/in der Neuwstadt gebracht /daruo
in die Stadt geschossen/welches Gott lob /ringen schaden gethon hatt.

Sondags darnach/hett der feind dz groß geschis vor der Stat auff
all kirchen gericht/welche vnder der predig/ser darnach schossen / aber
Gott lob keinen schaden thetten.

Den iij. September kam der Herr von Hendeck/selbs für die Stat
welcher von H. Moris von Sachsen/vnd der Stadt wegen/die sachen
in güette zū handeln/sich brauchen ließ/vnnd wol acht tag in der Stadt
lag die sach so weyt bracht/das man ein still standt zū beyder seittē nach
sich keiner den andern zū vergreiffen. Es wardt auch den von Magden
burg/alle auff erlegten artickel gelindert / vnd erklet war auff es ende
lich stohn vnd bleiben solt/auch darüber ein versicherung/von Herzog
Morisen von sachsen zū geschickt / alles was auff dis mal gehandelt/
vnd zū beyder seitten beschlossen. Sieht vnd vest zū halten/welche ar
tikel mit rath wissen vnd willen/aller iij. räden Scheypen/vñ hundert
mann / auch der gemein vonn den jenigen verwilligt / wurden forth
zū setzen vnd auff das glimpflichst ab zū handeln/hier auff ein erbarer
Rath/der altē Stat Magdenburg /vō Mitwoch nach Mariuitatis/
Marie ein frey sicher geleith / widerumb hinanz gefordert/vnd in das

Blochhaus auff die Steingruben verschriben worden von dannen wo
derumb mit dem von Heydeck in die Stadt gekommen/ auß welchen
sich der still standt weitter erstreckt/ vnd auß geruffen wardt/ es bauwet
aber der feind für der Stadt/ nichts dester weniger/ welche den Pulffer
hoff gegen S. Ulrichs Thor/ auch den Kotters dörrffischen dyech vnd
sunst ander dütter mer / zu ihrem forttheyl verschanzten. Sonabent
nach Crucis/ den xix. September/ wart dem gefangnen H. Jörgen vō
Rechelburg/ vergundt vñ zūgelassen/ für die Stadt hinaus auffts freie
felt zū rentten/ welcher mit Marckgraff Albrecht/ für S. Ulrichs thor
bey der Windmülln/ ein ganse stundt lang sprach/ vñnd vnderredung
gehalten/ nach solchem seint sie von ein ander gescheyden/ vnd H. Jō: gē
vō Rechelburg wider in die stadt gerithen/ vnd sich wie einen gefangē
zū steht/ widerumb ein gestelt vnd in dem ehrlich gehalten. Nach solchē
ist ein Landtag gen Wittenburg/ auß geschrieben/ auff welchem die vō
Magdenburg gefordert/ welcher auff dē tag Mauris vermeldt/ aber vō
8 zeit/ acht tag nemlich vff Micha. darnach gelegt/ vñ auf gehabē wart.

Es wart aber am tag Mauris/ ein solch grewlich/ erschöcklich wū
der zeichen/ auff den abent am himel gesehen/ welches auff den abent vñ
die ix. vren/ erstlich erschinnen vnd bis an den morgē vmb die iiii. erstan
den/ welches gestalt vnd bedeytung / ich den geleerten vnd verstendigē/ wil
befohlen han/ auß zū legen/ dan es mir viel zū vnbegreiflich / vñnd on
müglich ist auß zū reden.

Darnach Monttag nach Michaelis/ nemlich den xxviij. Septem.
furen die gesandten von Magdenburg/ auff den landt tag gen Witten
burg/ al da gencklichen/ vnd endlich/ friden zū schliessen/ Gott geb gnade
vnd warheit/ das er fridlich vnd wol abgehe.

Freytags des ix. Octob. seint die gesandten von Magdenburg/ wi
derumb vom tag zū Wittenberg komen/ vnd ongefertlich mit l. pferden
durch die Läger ehrlich geleyth/ vnd vō Marckgraff Albrechten/ person
lich widerumb für die Stadt gefürt worden.

Monttag des xxj. Octob seint freinde/ vnd seint im feldt zusamen
gangen/ sprach mit ein ander gehalten/ aber des andern tags vmb gesch
lagen/ vnd verbotten worden.

Mittwoch den xiiij. Octo. ist das Barfüßer kloster/in der stadt artt
gefangen wider zu brechen/der meinung etlich heüßer da hin zu bauwē.

Nächst folgenden Mondag / seindt die knecht vor der Stadt gemur-
stert/vnd bezalt/darauff die hoffnung der Stadt/in erhalb acht tagen/
den von Magdenburg zu gesagt.

Den iij. Nouemb. ist der Herr von Heydeck/in Magdenburg kom-
men/vnd iij. tag lang sampt den vō Magdenburg / vñ allen befehl ha-
bern/von Reitter vnd Knechten/auß der Stadt in die steingruben vnd
Blockhaus da selbs gezogen/al da alle handlung/ganz vñ gar verdra-
gen/beschlossen/vnd versigelt worden/vnd den Magdenburgische knech-
ten/vnd Reittern auß der Stadt/durchs landt zu ziehen/frey sicher ges-
leith gegeben/vnd zu gesagt. Darauff von stundt an / widerumb an
die selbigen Reitter/vnd Kriegsuolck/ein heimliche bestellung gefolgt/
vnd etwan in die fünff c bey ein ander/vnd sunst hien vnd wider im lād
erhalten/vnd durch Herzog Jörgen / von Mechelburg angenommen.

Sontags viij. Nouemb. wurde die Knecht in Magdenburg/bezalt
vnd verurlaubt/vnd bey sunnen schein auß der Stadt zu ziehen/vmb
geschlagen/dar gegen vō stundt an v. Fenlin / widerumb herein gezogenē.

Darauff H. Moriz Churfürst zu Sachsen/ seht folgenden Mond-
tags gefolgt/vñ mit dem ganzen hauffen/so für der Stadt gelegen/
ein gezogen/vnd auff dem Markt für dem Rath haus/ ein erbhuldig
ung geschehen/nach sollichem die Knecht vñd kriegsuolck / widerumb
auß der Stadt abgemant/aber die v. Fenlin darin gebliben.

Ich hab aber droben in meiner vorrede vermelt/ vnd sag es noch dz
ich solchs vmb vnser willen/welche seht vom feint belägeret/nit schreibē
vnd zusamen gebracht hab/Sonder vmb vnser nach komen/vñ kinder/
auch vmb ander Nation/vnd Bölcker willen/die on zweiffel groß ver-
langen darnach haben werden/den es auch vil angenemer/vnd lieblich-
er zu lessen wirt sein/dan vns denn wir solchs alles wol wissen/vnd täg-
lichs für augen sehē/vnd darüber schier in ein gewonheit komen seindt.

Damit man aber solchs nit gar in wind schlag/vnd bei einer gewon-
heit bleibē laß/Sonder ein wenig zu ruck gedencē/vnd es beherzige dar-
neben/ Gott dē allmechtigen für allen dingē seine ehr/ Eittel vnd namē
gebe.

gebe. So verheißt er sñiger zeit/vñ hernach in ewigkeit by vns zu Mag
denburg/ehlich/wüder bar erhelt/allmechtiger ewiger Vatter/welchs
wirt in diser belägerung befunden/vñ er auch an vns reichlich beweist/
solchen krieg/welches auch vnser feind bekennen / gott selber geführt hatt/
dan dencke doch einer wie wunderbarlich/gott den vnsern allwegen bey
gestanden/vnd herauß gehoffen/vnd der feint fürnemen/vnd anschlag
zu nicht gemacht/darneben den vnsern für dem feint ein solch herr/vnd
müth gegeben/aber die feint als weren sie blind/hinan geführt/onangese
hen/dz der feint iij. oder iij. vnd v. mal so starck/dan die vnsern gewest/
waren da gegē die vnsern on einigerley anschleg/oder hinder sprach hin
auß gelauffen/vnd der meiste teil/on des Obersten wissen/vnd willen/
welche der Profos auch niemants halten/oder ab manen hatt künden/
mit dem feint zu felt geben/vñ mit in geschlagē haben/darzu in der not
dapffer bei einander gestanden/Reitter vnd knecht/so einig gewest / das
wo einer dē ander sahe not leidē/sie den ganken hauffen dar an wagtē/
vnd einander wie die brüder entsetzten/vñ den feint zum offtern mal bis
in die schanken/vnd blockheüser gesagt haben/welchs man von dē feint
nit gesehen/sonder einander offt verlassen/vnd in der not stecken lassen.
Wie auch Gott dem feint dz herr genommen/ vnd jr anschleg gegen vns
zu nicht gemacht/hatt mā öffentlich gesehen/vnd zu teil von in selberge
hört vnd erfahren/welche von den vnsern gefangen/vnd verwundt in die
stadt bracht feint worden/dz Sacrament begert/vnd gesagt sie sehen of
fentlich für augen/das sie kein glück für diser stadt haben/ Dan sie zum
offtern malein anschlag gemacht/wie sie vns möchten etwan ein Thor
verrennen /vnd mit all irem kriegsuolck/auß allen schanken/ zu roß vñ
füß herauß fallen/das selb dar an wagen / ob sie vns etwan den halben
teil dauffen für der stadt behalten/vnd erwürgen möchten. Aber so bale
sie ins felt komen/ vnd die vnsern gegen in zogen/ist sie so ein forcht an
komen/das sie nit anderst gemeint/händ vnd füß/wöll in verlamen/vñ
alle die welche sich vermessen haben/die grossen thatten auß zu richten/
vnd die stad vermeint allein zu zwingē/seint zu ersten daruon gelauffē/
wie es sich auch offt/vnd sonderlich auff der Elb/ mit den schiffen zuge
tragen hatt/welchs auch mēschlicher weiß onmüglich/darzu ongläub
lich

lich zu sagen ist/dan der feint c. gegen/vnsern ryr. waren /vnd gleich wol
all zu mal von den vnfern erlegt /dar gegen den vnfern ij. erschossen /vñ
vmb bracht worden/wie ein jeder vor gehört hatt. Aber ein solche wund
barliche belägerung/hatt kein kriegs man bei menschen dencken/nie er
sehen noch erfahren/dz ein stadt oder festung so vmb grabē vnd beschāde
sey worden/dennoch ist das meiste volck/so täglich im felt gesehen/auf
der stadt gewest/darzu dz stadt flich als Kinder/Kūw/Pferd / Schaff/
Gens/suma allerley viech vor der stadt im felt gehüt worden /welchs dē
feind offte neher dan der stadt gewest/vnd dz für die schantz/vnd block heu
ser getriben / vñnd der weyd nach gegangen ist/nach welche der feint ee
liche seher geschossen/aber kleinen schaden gethan/vñnd ob er gleichein
Kūw/schaff oder anders erschoss/wart doch nichts dar an verlorē /dan
es in die stad kamen/vnd gessen wart/Darzu war dz felt vñnd die Gār
ten allenthalben vmb die stadt vmbgrabē gebawt/mit allerley Kūbē
vnd kraut/vnd sonst wz zu essen dient gepflant/vnd geyt ab welchem
sich die stadt/der merer teil erhaltē auch zimlich zu bekommen/aber theur
gewest/wie man hernach hören wirt/so seind auch täglich so vil armer
leüt für die stadt hinaus/nach holt vñ anderm gelauffen/Das vngläub
lich zu sagen ist/dz auch lezlich für gütt angesehen/vnd verordnet ward
dz mā niemāt/on erlaupniß hin auß/oder on ein zychē durch die wache
lassen solt/von welchem eins mals auff einen tag/vnder dē Sudenbur
ger thor sibē c. zeichē auß geben / vñ gemerckt seind worden/Nu seint
aber zu jent gemeltē thor/alle tag sonst ij. thor offte gestandē/nemlich. S
Ulrichs vnd dz Brucken thor/welche zeichen hie nit gemerckt oder ver
melt seind/Es ist auch in solcher belägerung der gewaltig bauw/nemlich
das new Rondel/gegen dē Stiechenhoff /gebawt vnd auff gefiert wor
den an welchem die burger ein zeit lang/ein jeder per sonlich auch selber
gearbeit/vnd jr weh: neben sich gehapt habē / Nach dē sie aber täglich
sonst mit allerley beschwerung überladen/vñ auff erlegt wurden/dar zu
all zeit die andern nacht wachen müsten/wurden sie nach dem der bauw
für gewalt besestigt/vnd auff gefürt/des erlassen/Doch dz ein jeder was
an in kām ein andern für sich/oder sein gesünd schicken müst/darzu ha
ben die burger all jr silber auff das Rath haus gedragen/vnd dem rath

für strecken müssen/dan man in der belägerung gemünst/ vnd vierckel
auch Kunde flor. des gleiche halbe flo. örter xij. pfen. Grosche iij. Grosche
vnd küpffern pfening geschlagen hatt/ mit der Stadt wappē/ Nemlich
auff der einen seitten die Junckfraw/ vñ auff der andern seittē/ ein Kops
en / aber nach der belegerung/ nit mer goldē/ sonder drumm gemünzt wor
den / Demnach ist auch wol zū bedencken/ wie man öffentlich für augen
gesehen. Dz Gott vmb eins menschengesichts oder diser einiger Stadt willer/ di
se gnedige väterliche ruth/ vñ straff/ nit hat kōmen lassen. Sond mich
dunckt es sey aber die ruth/ ja so wol gangen. Als aber dē hindersten/ dā
vns her! Gott/ ein reiß von der ruthen/ hie her im treck/ vnd feüwr ge
schmissen/ das ander dort hin vnder die füß geworffen hatt/ vnd über be
gangen / wie man pflegt zū sagen/ dz vnser her! Gott/ den einen bübe bei
den beynen nimpt/ vnd schlecht den andern mit vmb den Kopff / das sie
beyde sielen/ wie man forin her gelesen/ vnd zū weil erfahren / vnd gesehen
ist/ hatt dan vns gott ernstlich/ ebē zimlich wol gestrafft hatt/ zū Hildes
leben/ da wir geschlagen wardent/ da meinten mir all wir müsten sollt
herhalten/ dan es sich das mal ansehen ließ/ als hett sich vnser Gott vnd
alles glück ganz vñ gar/ von vns gewendte vnd alles versagt. Sich ab
er wie fein hatts doch Gott geschickt/ hettent wir den feint gschlagē/ wie
wir dan gewiß vns duncken ließen/ vnd in vermeinten / mit Filzhüeten
zū tod zūwerffen. So werendt mir all zū kostlich/ vnd zū stolckworden/
vnd vñ vielleicht in grosse hoffart gefallen/ auch die ehr vnd rath vns/ vñ nit
Gott zūgemessen/ das wir vns in solcher hoffart gegen Gott/ noch gröb
er versündigt/ vnd in fiel zū einer grossen straf/ vñ ruth verursacht hettē.
Was thetten wir aber darnach wie schickte wir vns/ doch weitter in die
sach/ wir schriben an die stadt / vmb hilff vermeinten auch in vnserē sū
sie künden/ vnd wurden vns solchs nit abschlagen/ wie dann ein hauffen
volcks/ schon für handen/ vnd sich an dē ort versamlet hett/ verliesen vns
auff das vns nicht wol werden/ vñ widerfaren mocht werden/ dar zū
grossen vnkost daruff/ vnd dz welches hart für der Ehr war/ vnd vnser
her Gott mit fingern weist/ woltent wir nit haben/ dā wir auff dis mal
Fyeterer Profant/ vnd allerley forrath in die stadt / wolten bekommen ha
ben/ das wir die stadt wol iij. oder iij. jar lang woltent gehalten haben/
welches

welch
ten/n
so hat
vnd v
fen an
lein d
dis m
gās d
harr
müß
welch
der v
vnd

auch
vern
dach
hett
er z
ben
vñ
bur
ins
ben
inn
geb
che
fein

E
an

welchs wir auch hart form thor/ über den Graben/ nit herin holen wol-
ten/nemlich in der Neuwstat/wz aber die vrsach wen der hauff kompt/
so hatts kein noth / warauff verliessen wir vns da/auff menschen hilff/
vnd vergassent vnser her Gotts/darumb macht Gott den selbigē hauff
fen auch zū nicht/zertrende/vnd verjagt in auch ganz vnd gar/dan er al-
lein die ehr haben/vnd nit dē menschen gunnen wolt/der halben wir vff
dis mal / menschlicher weiß/ganz vnd gar von aller welt verlassen/vnd
gāz der hilff loß warēt/ich mein da lerns vns auff Got verdrauen/vñ
harren/ so lang biß vnns vnser her Gott bey den harren /darzū ziehen
müß/da lernt n wir erst recht betten/vnd zū Gott vmb hilff schreiben/vñ
welchem er vns auch erhört/vnd die hilff an jm nit hatt siele lassen/son-
der vns genädiglich in aller not/bey gestandē/vnd vns herauß geholffē/
vnd vill auff ein andere weiß /weder wir selber gehofft hettent.

Ist es übern Adel nicht gegangen/so nimpt michs wunder /weliche
auch gar bald nach dem wir geschlagen /den grōsten hauffen zū fñhlen
vermeinten/der baum wer gefallen/derhalben sie auch holz daruon ge-
dachten zū klaubē/welche auch der meyste teyl/nit ein ringe freude dauō
hettent /Risteten sich auch von stundan/mit all jr macht die stadie zū ü-
ber zihen/nun sag mir aber einer vber wen ghot es aber am meinsten/e-
ben übern Adel/wie es in zū Ottersleben ergangen/vnd für der Stadt
vmb komen/seint sie wol innen worden / Ja der Herzog von Mechels-
burg/der das Spiel mit den Psaffen angefangen/vnd das kriegsuolck
ins landt gebracht/vnd vns geschlagen hatt/muß auch so lang mit trei-
ben/noch hinauff faren /weder ihm Gott verhenckt /welcher ihn auch
inn vnser hānde ihn widerumb gab / vñnd Befenck ich inn die Stadt
gebracht wardt / So hatt auch der feindt selber bekantt/alle die /wel-
che der Stadt spinnen feindt gewest/vnd vermeynt sie allein zū fressen/
feindt der meyste theyl vmbkommen.

Darnach seindt die Bauwren nit gestrafft/so nimpts mich wunder
Erstlich neben vns inn der schlacht / zū Hi des leben / vber die es auch
am meysten auß ging/vñ her nach mals die andern so noch daheim in

iren bößern waren/welche gebrant schakt hernach mals geblindert ver
brent vnd von hauß vnd hoff komen seint/haben darzü vnser seint wel
che züvor vnser fründ gewest/mußten werden/vñ wider vns helffen bau
wen/vnd schanzen die wir eins teils wie oben gemelt/selber haben mies
sen erwurgen/vnd daruon schlagen/wie am mittwoch nach Judica von
meniglich gesehen ist worden. D wie mancher ist vor diser stadt/auff de
scharmizel umb komen/vnd von den vnsern geblindert/auch nachmals
begraben worde/welche der seint hernach im felt gesucht/vñ wider auß
gegraben/vnd in die Läger gefurt haben/welche für war nit ringe leüch
sonder fürneme hohe personen gewest miessen sein/wie mā dan an irer
rüstung. Gulten ketten /silber geschmeid/vnd pytschir/welchs die vnsern
von in bekommen/wol gesehen habē /dan auch vil gemeine knecht/die vn
sern dem feind erlegt vñnd her nachmals begraben han/aber nicht wie
der auß gegraben worden.

Noch ist aber ein selzam kriegsuolck für der stat/heissen die Psafz/
die meinen Gott hab sie noch nie gesehe/seind auch nit vil auff die schar
mizel komen/dan sie nit wert seint/dz sie auff einem Grünen felt sterbe
sollē/welchen jr straff noch verborzen/vnd Gott jr fürbehalte hatt/wöl
ches ein selzam kriegsuolck ist /schiffen mit des Pappsts ban/vnd bezale
wen sie schō kein gelt han/mit aplaß/welchs sie nit allein/sonder andere
mehr/welche sich Euangelische prediger neñen / haben öffentlich auff 8
Langel hören lassen/das alle die welche sich für Magdenburg zü ziehē/
gebrauchē lassen/ein Gotts lon/die andern aber welche es wol thun kün
ten/vnd wöllen nit das hellisch feür verdienen/welche er am Jüngsten
tag auch verklagen/vnd roch über sie schryen wöll/o mord/mord/vergib
dir Gott/nu von dem genug. Vnd wiewol der seint vns von Magde
burg allenthalben an reitter vnd knecht/über legen vnd in grossen fort
teyl belägert ist doch Got lob/vnder siel redlichē scharmizeln/vñ angrif
fen vns der liebe Gott noch all zeit bei gestandē/vnd in solcher belegerung
von de seint ringer schade/aber de seint gewislich grosser abbruch gsche
hen,dz auch wo gott de seint solch glück über vns hett gebē/Langest kein
reitter/oder knecht in der stadt mer weren. Solchs alles aber gibt Gott
welcher sich mit seiner hilff/auch durch mancherley wund zeichē droben
am

am himmel vnd hunden bei vns auff erden/sehen hatt lassen fürnemlich/ aber muß ich etlicher gedencken/welchs billich bey vns vnd vnsern nach kommen erinner/nit mehr vergessen soll werden.

Erstlich nach dem die vnsern zum offer mal/sich wider so ein grosse hauffen gelegt/vnd entlich gesiget obgelegen/vnd fiel darüber dem seine abgefangen vnd in die stadt gebracht sein worden/ habē sie gefragt wer doch der weydlich mällich helt sey/oder wie er mit namē heißt der alzeit vor den vnsern mit einem weissen kleit/vnd pferd/ her reyht alzeit fornen dran sey/vnd die vnsern so dapffer an füre/auff welche vns offt mals befolhen sey für andern zu schießen/vnd zu stechen/welchs sie gethon vnd für war wissen zum offer mal/ in die xx. oder xxx. schiz/stich vnd schläg geschehen werē/auch offer mal mitten vnder sie komen/ aber wünderbarlicher weiß wider herauß gewirckt/vnd die vnsern abgefürt/ das sie sich offt darab verwundert hetten. Welchs auch die schilt wacht/der seine auf vnserm wahl/vnd sonderlich wen sie etwz gegen vns/im sin gehapt gesehen haben/was aber dz für ein man sei kan ein jeder wol bedenckē dan in die vnsern nie leiplich gesehen/ wie der feindt aber in seiner hilff all zeytt rewlich gesehen haben.

Ist dz nit ein wunder zeichen/von dē Hirs im graben am Freytag nach Andree geschehen/welcher den schans gröber zū offer mal/angerandt vnd von jm nit wöllē lassen/er hett in dan vmb bracht/aber dem Knecht/welcher zū jm hinein gestigē/kein leid begert zū thū vnd freilich dem exempel Danielis/wol zū vergleiche/welcher vnuerseht in der Löwen grub/sich vj. tag lang enthielt/vū vnbeschedigt wider herauß kam/ aber die andern nemlich seine feinde/wurden also halt von den Löwen zerrissen vnd vmb gebracht.

Laß mir das auch ein wunder zeichen/vō Gott sein/welchs die feind selber bekennen/vnd sonderlich einer welcher des Donnerstags nach Jacobi auff dem grossen scharmizel gefangen/erstlich darumb gefragt ist worden welcher von stunt an bekant/vnd darneben angezeigt hatt man solche alle gfangē/oder die auß den Lägern komen fragen/die werdē so sie anderst die warheit bekennen/nit anderst dan ja darzū sagen/nemlich das kurglich biot ins Läger gekömen/vnd verkaufft ist worden/ auß wel

them nach dem es von den Knechten/enswey geschnitten/oder gebroch/ en/dar auß blüt geflossen vnd erschinen ist/ab welchem die Knechte hefftig erschrocken/vnd es für ein straff Gottes geacht haben. Nach solche auch ein schwere vnerherte franckheyt/vnder sie komen ab welchem ihr siel von sinnen komen/vnd in die Elb gelauffen seindt.

So ist auch einem güttten einfeltigē frumen Burger zu nacht/auff der schildt wacht/nach dem er im gebett gegen Gott gewesen/von hilff vnd errettung der feindt/gebetten ein gesichte erschienen/welchs ihn geröst/vnd im hilff vnd errettung zu gesagt. Was auch Gott mitt den seltsamen wunder zeichen am Himmel dis jar/gemeint/weise er am besten/wie man dan forh herz gelessen/vnd mentiglich gesehen hatt/welches sich sonderlich auff disem tag/nemlich am tag Maurixij/an welchem wir das jar zu vor geschlagen/vber der Neuwstadt/ganz grausam erzeigt/vnnd sehen hatt lassen/Durch wen aber hatt sich Gott der allmechtig/neben sollichem zeichen/vns alle zeit genediglich erzeigt/all vnser sacht zum besten gefertigt/vnd gedenhen lassen/Dann Gott ihe vnd allweg/die welche sich irer weißheyt vnnd grossen gewalt übergeben vnd dar auff verlassen haben/in ihrer klügheyt erhaft/zü boden gestossen/auch zü Narren/vnd inn ihrer Weißheyt ganz blindt gemacht hatt.

Dar gegen was eines ringen ansehens/oder in Weltlichen sachen/oder Kriegs händel für ondychtig geacht ist worden. Durch die hatt Gott die grossen Gewaltigen/sein wunder vnnd Thatten gerhon/aber für allen dingen/die sachen angesehen/wie wir dann für Gott/vnd im Grundt ein gütte sacht gehabt/ob gleich ander Welt händel/mit ein gerissen/vnnd wir auch inn den selbigen/Erwas zü went hinein gegriffen/hatt mann sich allzeit erbotten/alle vngedürlichkeyt/widerumb/ab zü dretten/vnnd alles widerumb ein zü kommen/vnnd vns bey dem Götlichen wort zü lassen/gebetten/vnnd darüber gehalten.

Ans welchem sich auch ein sonderlicher Krieg / zwischen den geleer-
ten erhaben / vnnnd ein grosser kampff dar auß worden ist / welchen die
Gelehrten der Stadt Magdenburg / gewaltig verfochten / vnnnd mit
den Intermissen / bey drey jar lang gekempfft / vnnnd zu leist den Sig/
durch Gottes hilff / mitt der Schrift erhalten / Inn welches sich vnser
Herr Gott auch gelegt / vnnnd beyder Krieg angenommen / vnd sie mit
vns in all weg genzlich verdragen .

Das er auch der Könige / vnnnd Fürsten Herz inn seiner handt ha-
be / hatt er an vns vnnnd inn genügsam bewissen / welche er zum theyl/
inn vnser Handt / gegeben vnnnd die andern welche vnser feindt gewest/
zu freünd gemacht / nicht alleyn inn zeytlichem vnnnd Weltlichen sache
en / sonder auch inn Geystlichen höchsten / vnd nötigsten Artickelen / der
Religion / vnnnd bekannnuß des Christlichen Glaubens / vergleichen/
vnnnd mitt vnns verdragen / bey dem Keinen Göttlichen wort / vnnnd
Euangelion / auch bey der Augsbürgischen Confession / neben vnns
zu bleiben / vnnnd zu verharren / auch inn ansechtung vnnnd verfolgung/
des selbigen sampt andern / vnnnd neben vns nicht allein Landt / vnnnd
Leüt / sonder leyb vnnnd leben / Gütt vnnnd Blüt auff setzen / vnd vns inn
dem schiken hand haben / vnd vertreten.

Das also zu diser zeyt / die von Magdenburg zweyerley / nemlich
ein Geystlichen / vnnnd Weltlichen Krieg gefüert haben / dann der
Papist zu der zeyt ein Concilium zu Orientt / auß geschriebenn / vnnnd
verordnet hatt / darinne des Martinus Lutters leher / solt ganz vnnnd
gar für Kezerisch vnnnd vnrecht verdampft / vnnnd gehalten werden/
wider welches die von Magdenburg gewaltig / geschrieben vnnnd für
all anderen Stedten / dar wider gelegt haben.

Folgt der Beschluß.

Was aber für ein ellendt ding/vmb ein Stadt die belägert / gang
vnd gar verlassen ist / sonderlich wens schier auff die leng kumpe / nichts
mer für handen ist / sonder alles auff gessen ist. befließ sich ein jeder / Got
solchs ab zü bitten / auch solichs nit züuersüchen / vnd erfahren / trewlich
vermandt haben. Dañ das Kriegsuolck will Täglich voll sein / vnd
ob man schon in einer stundt / alles auff freß vnd seüß / was fragten sye
dar nach / Morgen ziegen sie daruon / Gott geb es gieng der Stadt /
gemeinem man wie es wolt / alle ehr vnd eydt hin dann gesekt / Welche
die gang gemein zü ihn. Vnd sie wederumb zü der gemein / im anfang
geschworen haben / Dar gegen ist mancher wucherer vnd Bürger inn
der Stadt / welcher aber gleich nach genüg / vnd vberleyben ist / ver-
birgt es in die heüser / Winckel / vnd ist im nichts feyl man bezals
im dan doppel. Got geb ein anderer neben ihm leid hunger
oder durst. ee. Ende diser geschiecht / vñ beschreibung.

Druckt zü Magdenburg bey Hans Lor / den xv. tag
Decembris. Anno. M. D. Lj.



9434
56